

EIN

2. Ausgabe 2021

BLICK

Hauszeitung vom Caritas-Verein Altenoythe e.V.



PIFF: Ein neues Zuhause für die Frühförderung Süd

S. 8 – 10



Tagesstruktur Altenoythe feiert 10-jähriges Jubiläum

S. 36



Bereich Arbeit: Arm-bänder als Zeichen des Zusammenhalts

S. 21



Titelthema

Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung

Wanderausstellung „Meine Stimme für Inklusion“

Seiten 4 – 5

Einfach Mensch sein. 

Caritas-Verein Altenoythe e.V.

Inhalt

Inhaltsverzeichnis Impressum	2
Vorwort Stefan Sukop	2
Nachruf Edmund Sassen	3
Aktion „Meine Stimme für Inklusion“	4 – 5
Interview zur „Gesundheitlichen Vorsorgeplanung“	6 – 7

Kindliche Betreuung + Entwicklung

PFIFF: Frühförderung Süd	8 – 10
KITA für ALLE – Altenoythe	11
KITA für ALLE – Birkenweg	12 – 13
KITA für ALLE – Cloppenburg	14
KITA für ALLE – Friesoythe	15

Schulische und berufliche Bildung

Sophie-Scholl-Schule	16 – 18
Berufliche Bildung	19

Arbeit + Produktion

Bereichsübergreifende Themen	20 – 23
Soziale Arbeitsstätte Altenoythe	24 – 27
Caritas-Werkstatt Cloppenburg	28 – 29
Arbeitsangebot DiKom	30
Werkstatt CALO	30

Offene Dienste und Therapien

Familientlastender Dienst (FED)	31 – 32
---------------------------------	---------

Wohnen und VielfaltLEBEN

Außenwohngruppe Scheefenkamp	33
Wohnen Nord	34 – 36
Wohnen Süd	37

Gelingende Kommunikation	38 – 41
Seelsorge	42 – 44
Koordinationsstelle Ehrenamt	45
MAV	46
Aus der Geschäftsstelle	47

EINBLICK

ist eine dreimal jährlich erscheinende Hauszeitung
vom Caritas-Verein Altenoythe e.V.

Herausgeber:
Caritas-Verein Altenoythe e.V.
Kellerdamm 7, 26169 Friesoythe

Tel.: 04491 / 92 51 0
Fax: 04491 / 92 51 25
info@caritas-altenoythe.de

Vorstand: Stefan Sukop und Andreas Wieborg
Amtsgericht Oldenburg, VR 150092
Steuernummer: 56/270/52208
USt-IdNr.: DE117109295

www.caritas-altenoythe.de

Hinweis:
Sie möchten den Einblick nicht mehr erhalten?
Dann bestellen Sie diesen einfach per E-Mail an
einblick@caritas-altenoythe.de ab.

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,
Liebe Freunde des Caritas-
Vereins Altenoythe,



nun sind wir zwischenzeitlich in der Mitte des
Jahres angekommen und wir leben nach wie vor in
sehr bewegenden Zeiten, in denen Corona das ohne-
hin gefühlt hohe Tempo weiter beschleunigt. Und auch
wenn sich die zwischenzeitlich besorgniserregend hohen Inzidenzwerte wieder
deutlich reduziert haben, so sind wir nach wie vor noch ein gutes Stück davon ent-
fernt, was wir vor rund eineinhalb Jahren noch für völlig normal gehalten haben.
Nun aber den Blick weg von Corona und hin zu den Dingen, die uns im Caritas-Verein
Altenoythe ebenfalls bewegen:

Leider beginnt dieser Blick darauf mit einem traurigen Anlass: Im Mai ist völlig un-
erwartet unser langjähriger Verwaltungsratsvorsitzender Edmund Sassen verstorben.
Mit ihm verliert der Caritas-Verein einen Menschen, der sich mit Tatkraft, Energie
und intensivem großen persönlichen Engagement für die Bedürfnisse und Belange
unserer Betreuten einsetzte und dem der Kontakt zu Mitarbeitenden und Betreuten
immer ein wichtiges Anliegen war. Dieses hat er durch die Teilnahme an Jubiläums-
fahrten, Eröffnungen oder Baufeierlichkeiten zum Ausdruck gebracht und gelebt.
Mit seinem fachlich fundierten und mit Weitblick angelegten Agieren hat er maß-
geblich dazu beigetragen, wesentliche Weichen für den Caritas-Verein zu stellen.
Edmund Sassen wird uns mit seiner ausgleichenden, humorvollen und offenen Art
in dankbarer Erinnerung bleiben.

Im 2. Quartal sind zwei neue Einrichtungsteile an den Start gegangen. Zum einen
hat die Mensa an der BBS am Scheefenkamp in Friesoythe im April den Betrieb
aufgenommen, in der Teilnehmende des ambulanten Berufsbildungsbereichs ihre
Praktika absolvieren können. Zum anderen können wir mit großer Freude verkünden,
dass die Wäscherei der Caritas-Werkstatt Cloppenburg mit dem „Waschhaus“ an
ihrem neuen, inklusiv angelegten Standort, im Objekt „360°“ am Neuendamm 4 im
Juni den Betrieb aufgenommen hat.

Bei der im April durchgeführten MAV-Wahl sind sowohl langjährige Mandatsträger
in ihrem Amt bestätigt worden, als auch einige Kolleginnen und Kollegen neu hin-
zugewählt worden. Ich wünsche, auch im Namen meines Vorstandskollegen Andreas
Wieborg, allen Mandatsträger*innen ein glückliches Händchen in der Ausübung
dieser verantwortungsvollen Aufgabe. Es gehört zu unserem Selbstverständnis
und zur Aufgabe dazu, nicht immer einer Meinung zu sein; ebenso jedoch, dass wir
gemeinsam konstruktiv nach Lösungen für den bestmöglichen Weg für unsere
Dienstgemeinschaft suchen. Auf diese Auseinandersetzungen im Sinne unserer ge-
meinsamen Sache freuen wir uns und wünschen dabei allen Beteiligten viel Glück.

Gerne lade ich Sie noch ein, den Bericht zur Wanderausstellung „Meine Stimme für
Inklusion“ auf den Seiten 4 und 5 zu lesen und diesen zum Anlass zu nehmen, sich
die Wanderausstellung live an einem der genannten Orte anzusehen.

Nun wünsche ich Ihnen viel Spaß mit unserer zweiten diesjährigen Ausgabe des
Einblicks und freue mich auf zahlreiche Begegnungen, gerade auch, weil sie wieder
zunehmend persönlich stattfinden können.

Ihr

Stefan Sukop



Nachruf Edmund Sassen

Der Caritas-Verein Altenoythe e.V.
trauert um seinen 1. Vorsitzenden
des Verwaltungsrats Edmund
Sassen.

Edmund Sassen war ab November 1990 Mit-
glied des Caritas-Vereins Altenoythe e.V., seit
Dezember 1998 aktiv im ehrenamtlichen Vor-
stand bzw. im Verwaltungsrat tätig und seit
August 2010 erster Vorsitzender des Verwal-
tungsrates.

Durch seine hohe Fachlichkeit, seinen Ein-
satz und Weitblick hat er in den vergangenen
Jahrzehnten wesentlich zur positiven Ent-
wicklung des Vereins beigetragen und ent-
sprechende Weichen für die Zukunft gestellt.
Die Zusammenarbeit innerhalb des Verwal-
tungsrats sowie mit Vorstand und Mitgliedern
war dabei stets geprägt von einem guten und
vertrauensvollen Verhältnis. In seiner Funktion
hat er eine verbindende, ausgleichende sowie
beratende Rolle eingenommen und ist dabei
auf hohe Akzeptanz im gesamten Verein
gestoßen.

Wir verlieren mit ihm einen 1. Vorsitzenden,
der sich mit Tatkraft, Energie und intensivem
persönlichen Engagement für die Bedürf-
nisse und Belange unserer Betreuten einsetzte
und dem ein regelmäßiger Austausch, wie
auf der jährlichen Jubiläumsfahrt der Be-
schäftigten der Werkstätten (WfbM) und der
Mitarbeiter, am Herzen lag. Ihm war es ein
Anliegen, Kontakt zu den Einrichtungen zu
halten und die Weiterentwicklung der Ange-
bote sowie Bereiche zu begleiten. So nahm er
Gelegenheiten wie Eröffnungen, Baufeierlich-
keiten und Jubiläen gern wahr, um sich den
Bezug zu der Arbeit des Caritas-Vereins und
zu den Mitarbeitenden zu bewahren.

Mit großer Trauer nehmen wir Abschied von
einer hochgeschätzten Persönlichkeit.

Sein nachhaltiges Wirken für Menschen mit
Beeinträchtigungen und deren Angehörigen
sowie seine humorvolle und offene Art werden
uns stets in dankbarer Erinnerung bleiben.





Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung

Wanderausstellung „Meine Stimme für Inklusion“

Der europäische Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung findet jährlich am 5. Mai statt. Dieser Tag richtet sich gegen die Diskriminierung und Benachteiligung von Menschen mit Behinderung und setzt sich für die gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen in unserer Gesellschaft ein.

In den vergangenen Jahren veranstaltete der Caritas-Verein Altenoythe in diesem Zusammenhang beispielsweise den Tag der Begegnung, an denen jeweils rund 200 Menschen mit und ohne Behinderung teilnahmen und gemeinsam für Inklusion warben. Aufgrund der Corona-Pandemie konnten solche öffentlichen Veranstaltungen leider nicht bzw. nur begrenzt und eingeschränkt stattfinden. Um trotzdem auf dieses wichtige Thema, die Gleichstellung von Menschen mit Behinderung, aufmerksam zu machen, hat der Caritas-Verein Altenoythe e.V. in den letzten Monaten Menschen mit Beeinträchtigung unterschiedlicher Altersstruktur und Lebenssituation im Landkreis Cloppenburg befragt, wo sie Verbesserungsbedarf im Bereich Inklusion sehen. Unter dem Motto „Inklusion bedeutet für mich ...“ wurden dabei 33 verschiedene Stimmen und Meinungen eingefangen. Die genannten Bedürfnisse reichen unter anderem von mehr Akzeptanz und Respekt über barrierefreie Bahnsteige, offene

Vereins-, Kunst- und Kulturangebote für alle sowie ausgebauter Fahrradwege bis hin zu vermehrtem Einsatz von Sprechknöpfen und Symbolen zur Orientierung im öffentlichen Raum.

Diese ganz persönlichen Anliegen zum Thema gelingende Inklusion werden nun zusammen mit Portraitbildern der Verfasser in der Wanderausstellung „Meine Stimme für Inklusion“ präsentiert. Der Starttermin war ursprünglich für Mai 2021 geplant. Aufgrund der Pandemie musste der Beginn allerdings um einen Monat verschoben werden, so dass im Juni in der Gemeinde Lastrup begonnen wurde. Bis Juni 2022 wird die monatlich wechselnde Wanderausstellung in allen 13 Kommunen des Landkreises Cloppenburg zu sehen sein. Vor dem Hintergrund der Barrierefreiheit soll auf diese Weise allen Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit gegeben werden, die Ausstellung in der Nähe ihres Wohnortes zu besuchen.

Museum des Monats

Im Folgenden finden Sie die Termine der Ausstellung „Museum des Monats“. Der Besuch ist zu den bekannten Öffnungszeiten der Ausstellungsorte möglich.

2021

Juni:	Rathaus Lastrup und Kulturscheune
Juli:	Rathaus Garrel
August:	Rathaus Friesoythe
September:	Rathaus Saterland
Oktober:	Rathaus Barßel, Therapiezentrum und Schwimmbad
November:	Rathaus Essen, Kirche und St. Leo-Stift Essen
Dezember:	Rathaus Lindern

2022

Januar:	Kreishaus Cloppenburg
Februar:	Rathaus Cappeln
März:	Rathaus Lönigen
April:	Rathaus Bösel
Mai:	Rathaus Emstek
Juni:	Rathaus Molbergen

Zudem können die ausdrucksstarken Portraitbilder, Zitate und Gedanken auch weiterhin in einer digitalen Ausstellung unter: meinestimmefürinklusion.de angesehen werden.

Ein ganz besonderer Dank gilt allen Fotomodellen, die ihre Stimme für Inklusion in den Fokus gerückt haben, sowie Aktion Mensch für die finanzielle Unterstützung. Ebenfalls danken wir allen Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern und dem Landrat für die Offenheit und Bereitschaft, diese Ausstellung in den Rathäusern und dem Kreishaus zu präsentieren.

Gefördert durch die

Aktion MENSCH



Interview

Gesundheitliche Vorsorgeplanung (GVP) in der Praxis

Interview mit Frau Hollah (Mutter und gesetzliche Betreuerin) und ihrer Tochter Irmgard Hollah sowie der GVP-Beraterin Marianne de Jong am 30. April 2021 nach der Durchführung der „Gesundheitlichen Vorsorgeplanung“. Geführt wurde das Interview von Dagmar Lügen.

1. Wie sind Sie auf das Angebot GVP aufmerksam geworden?

Frau Hollah: Auf das GVP-Beratungsangebot hat mich Frau Marianne de Jong schon vor Ausbruch von Corona im Jahr 2019 aufmerksam gemacht. Es hat mich zunächst überrascht, aber ich habe es dann gern angenommen, da ich die Auseinandersetzung zum Thema Patientenverfügung, Tod und Bestattung

mit behinderten Menschen einerseits für schwierig, andererseits für äußerst wichtig halte.

2. Haben Sie vorher über die Themen Sterben und Beerdigung nachgedacht?

Frau Hollah: Schon lange vor dem Gespräch mit Frau Marianne de Jong wurde unsere Familie mit dem schwierigen Thema „Sterben und Beerdigung“ durch

die schwere Erkrankung meines Mannes konfrontiert. Nach anfänglichem Verdrängen verstärkte sich aber immer mehr die ernste Auseinandersetzung mit den letzten Dingen am Ende des Lebens. Ja! Wir haben viel nachgedacht, uns aber auch gegenseitig gestützt und auch getröstet. Vor allem die Auseinandersetzung, was jeder in so einer Situation benötigt, war eine wertvolle Erfahrung.

3. Wie lief die Terminvereinbarung ab?

Frau Hollah: Die Terminvereinbarung habe ich mit Marianne de Jong per Telefon abgesprochen. Das hat gut geklappt und war völlig unproblematisch.

Marianne de Jong: Und wenn es dann doch noch Kleinigkeiten zu klären gab, haben wir auch kurzfristig, wenn Frau Hollah Irmgard für das Wochenende vom Wohnheim abholte, dort kurz darüber gesprochen.

4. Wo haben Sie sich getroffen, um das Gespräch zu führen?

Frau Hollah: Wir haben uns mit meiner Tochter Irmgard bei mir in der Wohnung in Cloppenburg getroffen und haben uns in dieser Runde ganz ungestört auf das GVP-Gespräch eingestimmt.

Irmgard, hast du bei den Gesprächen zugehört?
Irmgard: „Ja“

Und waren die Gespräche gut?
Irmgard: „Ja“

5. Wie häufig haben Sie sich getroffen?

Frau Hollah: Wir haben uns insgesamt dreimal bei mir in der Wohnung getroffen in einer immer vertrauter werdenden Atmosphäre. Das war in der Tat eine gute Voraussetzung für die schon durchaus schwierigen Themen.

6. Was wurde besprochen?

Frau Hollah: In der Beratung ging es um persönliche Kontakte, Gewohnheiten, Hobbys, Gesundheitspflege, Begegnungen mit Krankheit und Sterben, Angebote der Hospiz- und Palliativversorgung, Patientenverfügung. Die Gespräche waren sehr intensiv, sehr umfangreich, sehr offen und ehrlich. Und Irmgard hat aufmerksam alle Themen mitverfolgt und den Ausführungen zugestimmt.

Marianne de Jong: Ich kenne Irmgard ja schon von der Betreuung im Caritas-Wohnheim. Durch diese Gespräche habe ich Irmgard noch besser kennengelernt. Dadurch nehme ich sie noch einmal mehr wahr und kann in gewissen Situationen ihr noch andere Angebote machen.

7. Als Sie über Sterben und Beerdigung gesprochen haben, wie war das für Sie?

Frau Hollah: Wenn über Sterben, Tod und Beerdigung gesprochen wird, ist die Atmosphäre natürlich immer etwas bedrückt und auch angespannt. Irmgard hat aber auf bewundernswerte Weise die Situation gemeistert. Sie erinnert sich an gewisse, immer wiederkehrende Rituale wie Gebete, Gesang, Blumen, Kerzen, die helfen und dazu beitragen, eine ruhige und besinnliche tröstliche Atmosphäre zu schaffen. Das Familiengrab auf dem St. Josef Friedhof ist für die Familie ein sehr vertrauter Ort und der häufige Gang dorthin ganz normal. Dort möchte Irmgard selbstverständlich auch beerdigt werden.

8. Wurde das Besprochene aufgeschrieben?

Frau Hollah: Die anspruchsvollen Themen, die im Beratungsgespräch angeklungen sind, wurden von Marianne de Jong in einer Protokollvorlage schriftlich festgehalten.

Marianne de Jong: ... und von allen Beteiligten und Irmgards Bruder als auch von ihrem Hausarzt unterschrieben. Das Original erhielt Frau Hollah, eine Kopie ist an Irmgards Bruder gegen-

gen und eine weitere Kopie ist im Caritas-Wohnheim, in dem Irmgard lebt, hinterlegt.

9. Wurden auch andere Personen mit einbezogen?

Frau Hollah: Der Inhalt des Gesprächs mit seinen vielfältigen Themen wurde ganz selbstverständlich an Irmgards Bruder Peter weitervermittelt.

10. Wie war es für Ihren Sohn Peter, als er davon erfuhr, dass Sie sich Gedanken machen für und mit Irmgard zum Thema „Leben und Tod“?

Frau Hollah: In dieser Zeit besuchte mich Peter und wir haben an einem langen Abend alle diesbezüglichen Aspekte intensiven besprochen. Peter sieht das GVP-Gespräch und die hierzu erstellten Dokumente als Bereicherung. Für ihn ist es auch selbstverständlich, das Ehrenamt des gesetzlichen Betreuers auszuüben, wenn ich aus Altersgründen es nicht mehr leisten kann.

11. Würden Sie aus heutiger Sicht wieder das Beratungsangebot in Anspruch nehmen?

Frau Hollah: Diese an mich gerichtete Frage kann ich mit einem „Ja“ beantworten. So ein offenes Gespräch in ruhiger Atmosphäre löst Fragen, beseitigt Zweifel und verbreitet Zuversicht, gerade in schweren Lebenssituationen.

12. Wem würden Sie dieses Beratungsangebot empfehlen und warum?

Frau Hollah: Ich möchte sehr gern und auch eindringlich allen Eltern, allen Betreuern von Menschen mit Beeinträchtigungen so eine tiefe kompetente Auseinandersetzung über „Leben, Krankheit und Tod“ empfehlen. Eine fachmännische Vorsorge halte ich für empfehlenswert und unbedingt notwendig. Daher mein Appell: Nutzen Sie das GVP-Beratungsangebot. Es befreit!

Weitere Informationen zum Thema Gesundheitliche Vorsorgeplanung:

Marianne de Jong

Tel.: 0170 / 78 22 792

E-Mail: marianne.dejong@caritas-altenoythe.de

Dagmar Lügen

Tel.: 0151 / 20 46 72 20

E-Mail: dagmar.luegan@caritas-altenoythe.de

Ursula Kruse

Tel.: 0160 / 97 50 14 30

E-Mail: ursula.kruse@caritas-altenoythe.de



Gleich zwei Gründe zum Feiern:

Ein neues Zuhause für die Frühförderung Süd 40 Jahre Frühförderung des Caritas Vereins

Vor 40 Jahren startete die Frühförderung mit den Mitarbeiterinnen Christa Wörmann und Karin von Grönheim in Altenoythe.

Aus dieser ersten, kleinen Gründung sind nun mittlerweile zwei Standorte gewachsen. Das Team Süd in Cloppenburg mit Karin v. Grönheim als Leitung und das Team Nord mit Ruth Maria Schute als Leitung in Friesoythe. In Lastrup und Barßel gibt es zudem jeweils eine Außenstelle, in der auch noch Räumlichkeiten zur Verfügung stehen.

Wir vom Team Süd möchten nun die Gelegenheit nutzen, das Team, unsere Arbeit und die neuen Räumlichkeiten vorzustellen. Wir sind ein erfahrenes Team von 13 Mitarbeiterinnen mit vielfältigen Fähigkeiten, Ausbildungen und Weiterbildungen.

Im Team Süd finden zurzeit wöchentlich 157 Frühförderstunden mit Kindern von 0 bis 7 Jahren statt. Wir fördern Kinder mit den unterschiedlichsten Bedürfnissen und Schwerpunkten.

Unser Ziel ist es, dem Kind neue Erfahrungen und Lernschritte zu ermöglichen und es dabei zu unterstützen, seine Fähigkeiten und Stärken wahrzunehmen und zu entwickeln.

Hierbei ist die Elternberatung ein wichtiger Aspekt. Durch regelmäßige Gespräche und die aktive Teilnahme der Eltern an den Frühförderstunden können neue

Wir begleiten und unterstützen die Familien und stärken die Kinder in ihrer Entwicklungs- und Persönlichkeitsentfaltung. Eine früh einsetzende, spielerische Förderung bietet dem Kind die Möglichkeit, sein Entwicklungspotenzial gut zu entfalten und Schwierigkeiten verschiedenster Art zu bewältigen. Hierzu gehören unter anderem die Bereiche:

- Bewegung, Fein- und Grobmotorik
- Sprache und Sprachanbahnung
- Sinnesförderung
- Spiel- und Handlungsplanung
- Kognition, Wahrnehmung
- Sozial-Emotionalität

Ergänzt wird das Angebot noch durch die Erstellung von Förderplänen, Dokumentation, Fachberatung in den Kindergärten, Einzelintegration und dem heilpädagogischen Spiel als ambulante Einzelstunden für Kinder und Erwachsene.

Entwicklungsimpulse auf die individuelle Lebenssituation der Familie abgestimmt und integriert werden. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit der Früherkennung, den Sozialpädiatrischen Zentren, Kliniken, Ärzten, Therapeuten, Ämtern, Schulen und Kitas runden die ganzheitliche Sicht auf die Bedürfnisse des Kindes und der Familie ab.





In den letzten 40 Jahren begleiteten uns viele Umzüge. Von der Wasserstraße in Friesoythe nach Lastrup und dann nach Cloppenburg an drei wechselnde Standorte.

(Mittlerweile können wir jedem Umzugsunternehmen Konkurrenz machen!)

Wir freuen uns jetzt über unseren neuen und hoffentlich letzten Standort an der Emsteker Straße 88 in Cloppenburg am Meyerhof. Hier wird im nächsten Jahr das Kompetenzzentrum Süd entstehen. Zurzeit stehen uns in der neuen Frühförderung ein heilpädagogisches Spielzimmer und ein Bewegungsraum sowie Materialräume zur Verfügung.



Elternstimmen

„Die Frühförderung ist für uns mehr als eine Frau, die mit unserem Kind spielt. Die Frühförderin hat immer neue Spielideen und sei es mit einem Honiglöffel oder einer Spülbürste. Auch für uns Eltern hat sie immer ein offenes Ohr, wenn es mal wieder nicht so läuft. Tolle Ideen, neue Ansätze und viel Unterstützung, die oft über die übliche Förderung hinausgehen. Vielen Dank für alles!“

„Frühförderung ist die wunderbare Möglichkeit für unser Kind, einige Rückstände und Schwächen aus eigener Kraft mit Hilfe der pädagogischen Fachkräfte abzubauen. Für mich als Mutter bietet die Frühförderung eine Möglichkeit, Sorgen bezüglich der Entwicklung von meinem Kind loszuwerden, mehr Sicherheit zu entwickeln, Antwort auf meine Fragen zu bekommen. Zur Frühförderin haben wir eine sehr gute Beziehung entwickelt: persönlich, aber auch privat; vertrauensvoll, aber nicht vertraulich. Unser Kind genießt die FF Stunden. Dafür sind wir dankbar.“

„Die Frühförderung hat meiner Tochter sehr geholfen, ihr Selbstbewusstsein ist gestiegen, sie traut sich mehr zu, probiert immer mehr Neues aus. Die harmonische Zusammenarbeit zwischen Frühförderin, Kindergarten und mir trägt dazu bei, meiner Tochter die Unterstützung zu geben, die sie braucht und dafür bin ich sehr dankbar.“



Wir verstehen uns als mobile Frühförderung und sind daher sowohl in unseren Räumlichkeiten als auch im Elternhaus und den Kitas tätig. Diese große Flexibilität schafft die Voraussetzungen, Übergänge der Kinder in andere Einrichtungen optimal zu gestalten.

Durch die langjährigen, gewachsenen Kontakte im Verein fühlen wir uns positiv mit vielen Kollegen verbunden und freuen uns auf weitere schöne Jahre in der Frühförderung.

Leider können wir dieses Jahr wohl nicht mit Euch allen feiern, aber kommt uns gerne einmal besuchen, wenn die Corona-Lage dies wieder zulässt. Ihr seid herzlich eingeladen!

Eure
Frühförderung – Team Süd



Es kann nur SCHÖNER werden!

Dank des Engagements unserer Chefin Janine Thale und der Organisation von unserem Hausmeister Torsten Withake können die lange geplanten Renovierungsarbeiten nun endlich in die Tat umgesetzt werden.

Anfang März starteten die Arbeiten im Haus Tanneneck der

KITA für ALLE – Altenoythe. Damit die geplanten Maler-, Parkett- und Bodenbelagsarbeiten durch unseren fleißigen Maler Detlev de Buhr erfolgen konnten, war es erforderlich, sämt-

liche Kindergartenmaterialien und Möbelstücke aus den Räumen zu transportieren und in andere Räumlichkeiten zwischenzulagern. Die Erzieherinnen und Kinder (Notgruppe) brauchten in dieser Zeit gute Nerven, denn es fehlte oft an gewünschten Materialien und Platz.



Jede Veränderung bietet die Chance auf einen Neuanfang!



Mit diesem Zitat von Astrid Lindgren möchte ich mich und den Bereich „heilpädagogisches Spiel“ kurz vorstellen:

Mein Name ist Christel Grote, ich bin 49 Jahre, lebe mit meinem Mann und meinen drei Kindern in Friesoythe. Seit 1998 arbeitete ich als Erzieherin in der „KITA für ALLE – Altenoythe“ im Gruppendienst.

Im Jahre 2018 drückte ich erneut (berufsbeleitend) die Schulbank und absolvierte erfolgreich die Ausbildung zur staatlich anerkannten Heilpädagogin. In dieser Zeit wurde mir immer deutlicher, dass ich sehr viel Freude an dem Fach „heilpädagogisches Spiel“ hatte und somit meinen Schwerpunkt auf dieses Thema setzte.

Seit dem 1. März 2021 biete ich nun in der „KITA für ALLE – Altenoythe“ in den Räumlichkeiten am Narzissenweg 1 das „heilpädagogische Spiel“ an. Durch die verschiedenen Möglichkeiten im Spiel unterstütze und begleite ich Kinder in ihrer Entwicklung und versuche, ihnen für ihren weiteren Lebensweg eine „Schatztruhe“ mitzugeben.

Ich freue mich sehr auf meine neue Aufgabe. Wer würde sich nicht freuen, den ganzen Tag spielen zu können?

Bis dahin,

Christel Grote

Hier geht die Post ab – Ein Brief geht auf die Reise

Die Bindung zwischen Enkeln und Großeltern ist enorm wichtig, aber in dieser schweren Zeit – NICHT einfach.

Daher hatte die Purzelbaumgruppe eine fantastische Idee: ... wir schreiben Oma und Opa einen Brief. Ob nach Spanien, Bayern, ins Pflegeheim oder ganz egal, wo die Großeltern leben auf dieser Welt – der Postbote findet sie alle. Die Briefe wurden wunderschön gestaltet – ein paar liebe Worte, gemalte oder gebastelte Bilder und ab ging es zum Briefkasten.

Ein paar Tage später ... die Augen der Kinder werden wir NIE vergessen – kam eine Rückantwort von Oma und Opa.

DANKE, DANKE, DANKE – wieder mal ein gelungenes Projekt!



**Oma so lieb, Oma so nett,
ach wenn ich dich, meine Oma nicht hätt.
Wär's auf der Welt, so traurig und leer,
denn eine Oma wie dich gibt's nie mehr!!!
Betrifft natürlich auch die OPAs.**



Corona

durch Kinderaugen

Seit über einem Jahr drehen sich die Gespräche und der Alltag fast ausschließlich um Corona. Die Erwachsenen diskutieren dabei viel über Entscheidungen von Bund und Ländern und fordern oftmals für sich und ihre Familien Veränderungen. In der „KITA für ALLE – Birkenweg“ in Lastrup haben die Mitarbeiterinnen nun ihren Kindergartenkindern in einer Kinderkonferenz das Wort erteilt. Heraus kam dabei ein ganz anderer Blick auf die Pandemie:



„Corona sind kleine Bakterien und Viren. Die machen uns krank, man kann nicht mehr gut atmen.“, beschreibt Julia (5 Jahre) das Virus auf Nachfrage von Dorothee Koopmann, Erzieherin der Integrationsgruppe. „Manchmal sterben auch Menschen an Corona.“, ergänzt Maria (6 Jahre). Die Kinder haben schon an vielen Orten von dem Coronavirus gehört. Bei Gesprächen der Eltern, im Fernsehen oder auch in der Kindertagesstätte sehen, hören und spüren sie die Veränderungen, die das Virus hervorgerufen hat. Die Kinder wissen genau, wie sie und andere sich mit Corona

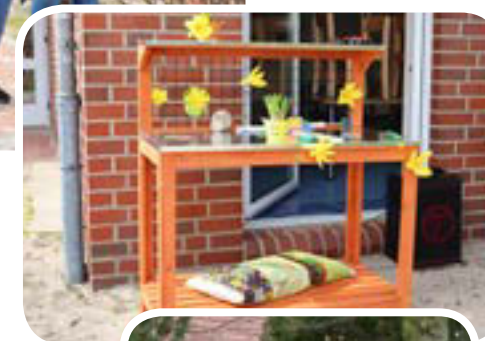
infizieren können und was auch gegen eine Infektion hilft. Schützen können wir uns alle, indem wir Hände waschen, Freunde nicht treffen, die Erwachsenen einen Mundschutz tragen und immer wieder getestet wird, sind sich die Kinder sicher. „Ich würde allen einen ‚Pieks‘ gegen Corona geben und den Rest Corona sollen bitte die Vögel aus der Luft fressen“, erklärt Manuel (4 Jahre) die Impfungen und die Aerosole. Neben diesen doch sehr realistischen Vorstellungen der Kinder haben sie aus Sicht der Mitarbeiterinnen noch ganz wunderbare andere Ideen. „Ich würde es weg



boxen“, sagt Bjarne (6 Jahre) und „Ich würde Corona in eine Rakete stecken und zum Mond schießen“, findet Piet (5 Jahre). Alle Kinder finden Corona doof, denn sie dürfen keine Freunde treffen, die Verwandten besuchen oder in eine andere Kitagruppe gehen. Und wie viele Gedanken sich die Kinder machen und dass ihnen die Situation auch Angst macht, zeigt die Aussage von Eddy (6 Jahre): „Ich träume, dass Corona in meinem Bett ist.“ Bei einem sind sich die Kinder jedoch einig: „Gemeinsam sind wir stärker als Corona!“



Damit die Kinder ihre Sorgen nicht länger mit sich herumtragen müssen, hat Koopmann ihnen Sorgenfresser mitgebracht. Auf kleinen Zetteln konnten die Kinder ihre Sorgen und auch Wünsche aufmalen und sie dem Sorgenfresser übergeben. Koopmann war erstaunt darüber, wie viel die Kinder über das Virus und ihre Folgen wissen und erklärt bedrückt: „Es war traurig zu sehen, wie sehr die Kinder sich nach eigentlich doch so einfachen Dingen sehnen und wie belastend die Pandemie für sie ist.“



Wir sagen DANKE!

Am 26.03.2021 verabschiedeten wir unsere liebe Maria nach 43 Jahren im Caritas-Verein Altenoythe e.V. und 24 Jahren Zusammenarbeit in der „KITA für ALLE – Birkenweg“ in Lastrup in den wohlverdienten Ruhestand.

Eine gemeinsame „Abschiedsaktion“ durfte es noch nicht geben, aber ein Ehrenspalier haben sich die Kollegen nicht nehmen lassen. Auch ein Abschiedsgeschenk konnte schon übereicht werden. Eine richtige Feier wird auf jeden Fall nachgeholt, denn wer so lange dabei war, der muss feierlich verabschiedet werden! Die eine oder andere Träne gab es aber heute schon. Mit dem Versprechen auf ein baldiges Wiedersehen schicken wir Maria in die Rente und sagen:

Danke für die Zeit mit Dir, wir werden Dich sehr vermissen!



Ein neues Gesicht

Hallo zusammen,

ich möchte mich bei allen, die mich noch nicht kennen als Nachfolgerin von Maria Scheele vorstellen:

Mein Name ist Anna-Lena Dedden. Ich bin 23 Jahre alt und komme aus Lastrup. Seit dem 01.04.2021 bin ich in der „KITA für ALLE – Birkenweg“ in einer heilpädagogischen Gruppe eingesetzt. Nach meiner Ausbildung zur Erzieherin in Vechta habe ich zunächst fast drei Jahre in der Kita „Abenteuerland“ in Cloppenburg gearbeitet. In der dortigen Krippe sammelte ich meine erste Berufserfahrung. Außerdem bin ich angehende Fachkraft für Sprachbildung und Sprachförderung.

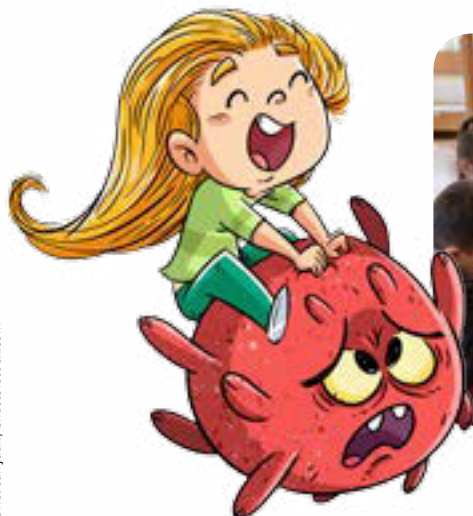
Wenn man mich nicht auf der Arbeit findet, bin ich sehr gerne in meinem Garten beschäftigt oder trainiere meine Mädels im Lastruper Karnevalsverein. Auch bei der Musikgruppe „MuSiTas“ aus Hemmelte spiele ich seit vielen Jahren Keyboard. Ansonsten bin ich bei sonnigem Wetter auf meinem Fahrrad und drehe meine Runden durch Lastrup und Umgebung.

Ich freue mich auf eine tolle, abwechslungsreiche Zeit mit den Kindern, Eltern und natürlich Kollegen! :-)

Sonnige Grüße

Anna-Lena

Illustrationen: crodella / stock.adobe.com





Hurra! Wir werden immer mehr!



Die „KITA für ALLE – Cloppenburg“ ist seit April 2021 um eine Gruppe reicher geworden.

Eine Regelkindergartengruppe ist in die umgestalteten Räume der ehemaligen heilpädagogischen Gruppe gezogen. Die Mitarbeiterinnen Katja und Nicole sowie derzeit 6 Kinder freuen sich über die hellen und freundlichen Räumlichkeiten. Ein umgestalteter Waschraum und eine eigene Küchenzeile machen den Neuanfang einfacher.

Die Betreuung der Kinder findet von 8:00 bis 13:00 Uhr statt und die Möglichkeit für ein leckeres Mittagessen besteht für jedes Kind.

Coronabedingt werden zurzeit (Stand: 21.04.2021) maximal 13 Kinder betreut – doch auch die sorgen schon für viel Spaß und gute Laune.

Wir haben Unterricht

Die Schuluntersuchungen haben stattgefunden und für die Vorschulkinder der Mäusegruppe ist das Thema: „Schule“ aktuell.

Daher haben wir ein Klassenzimmer im Nebenraum eingerichtet und spielen zweimal in der Woche Schule. Die zukünftigen Schulkinder lernen erste Schulregeln kennen, beschäftigen sich mit Zahlen, Buchstaben und Sachthemen. Alle haben viel Spaß dabei.



ENDLICH ist die Straße fußgängertreuudlich

Im Spätsommer 2020 begannen die Straßenbauarbeiten am Cappelner Damm. Ein neuer Fußweg und zwei Überquerungshilfen sollten gebaut werden.

Während der Baumaßnahmen besuchten wir regelmäßig die Baustelle. Die Kinder lernten verschiedene Baufahrzeuge kennen und beobachteten die Bauarbeiter bei der Arbeit. Das war für alle sehr interessant.

Nun ist alles fertig und das Überqueren der Straße ist für uns viel einfacher geworden. Das üben wir unter Anleitung.



Illustrationen: cirollella / stock.abobe.com



Maibaum setzen

Am 30. April herrschte große Aufregung in der Kita. Heike Büter-Block hatte einen Maibaum beim Heimatverein Altenoythe besorgt.

Dieser sollte nun feierlich gepflanzt und vor allem geschmückt werden. Unser Hausmeister Theo Kemper machte sich also ans Werk und pflanzte, unterstützt von einigen Kindern, den Baum auf unserem wunderschönen Spielplatz ein. Alle Gruppen hatten dann nacheinander die Gelegenheit, den Baum mit ihren selbstgebastelten Schleifen zu schmücken.

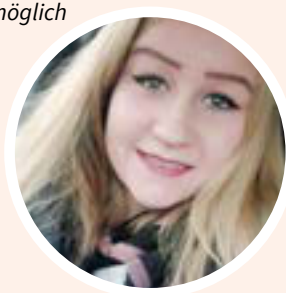
Zur Stärkung gab es im Anschluss selbstgebackene Waffeln, die unsere Küchenfee Alwine Speckmann in der Küche für alle zubereitete. Nach diesem schönen abwechslungsreichen Tag gingen die Kinder und auch die Mitarbeiter voller Freude ins Wochenende.

Unsere neue Mitarbeiterin

Hallo,

ich heiße Kim Köller, bin 24 Jahre alt und wohne in Friesoythe. Seit dem 01.03.2021 arbeite ich als heilpädagogische Fachkraft in der Integrationsgruppe Waldgeister. Ich bin staatlich anerkannte Heilerziehungspflegerin und freue mich sehr auf die Arbeit in der „KITA für ALLE – Friesoythe“. Meine Ausbildung habe ich in Quakenbrück absolviert. In meiner Freizeit koche ich gerne, fahre Inliner oder treffe mich mit Freunden, sofern die momentane Situation es möglich macht.

Viele Grüße
Kim Köller



Die „Superhelden der Corona-Zeit“

KITA FÜR ALLE Halboffenes Konzept mit Integration muss ruhen – Eltern bedanken sich bei dem Team

VON EVA DAHLMANN-ALIKE

FRIESOYTHE – Seit August 2019 arbeitet die Caritas-Kita für alle an der Willonstraße in Friesoythe. Sie konnte aber nur ein halbes Jahr ihr eigentliches Konzept leben: Krippenkinder, Kitakinder und Kinder aus der heilpädagogischen und Sprachheilgruppe summierten sich gemeinsam.

„Das war ganz toll“, sagt Kita-Leiterin Heike Büter-Block. Es habe sich gezeigt, dass Kinder viel einfacher zum Beispiel in eine Sprachheilgruppe wechseln könnten, weil sie die anderen Kinder und die Mitarbeiter schon kennen. Genauso könne andersherum der Wechsel in die größeren regulären Gruppen leichter getestet werden.

Nur im Notbetrieb

Doch mit der Corona-Pandemie und dem Lockdown Mitte März musste das schlagartig vorbei sein. Zunächst war nur eine ganz eingeschränkte Notbetreuung möglich. Nun, im zweiten Lockdown schöpft die Kita für alle die Vorgaben komplett aus: In regulären Gruppen dürfen zwölf, maximal 13 Kinder betreut werden.

in Krippengruppen acht, maximal neun Kinder. Die jeweils acht Kinder der heilpädagogischen Gruppe und der Sprachheilgruppe besuchen durchgehend den Kindergarten.

Zum Kitastart waren weder der Spielplatz hinter noch der Parkplatz vor dem Haus fertig. „Als im Frühjahr der Spielplatz fertiggestellt war, haben die



Geschenkübergabe an der Kita für Alle (von links): Nicole Stelter, Anna Rein, Tanja Oltmanns, Heike Büter-Block, Christin Reiners und Elena Staub

Kinder das nicht erlebt“, sagt Büter-Block. „Als sie im Juni wieder da waren, war alles anders. Das war für die Kinder ein Bruch.“ Deshalb versucht das Team durchgehend Kontakt zu halten. Sowohl im ersten als auch im zweiten Lockdown gingen Informationen über Baufortschritte oder Veränderungen an die Familien.

Außerdem packten die Erzieherinnen Tüten, die sie bei den Familien zuhause vorbeibrachten, darin Bastelmaterial, selbstgemachte Knete, Seifenblasen, Kreide, Geschichten oder Fingerspiele. Die Tüten seien eine schöne Abwechslung im Corona-Alltag zuhause gewesen, berichtet Elternvertreterin Tanja Olt-

manns: „Und es war schön, dass man mal Post bekommen hat.“ Die Elternvertreterinnen der fünf Gruppen haben sich jetzt bei Leiterin Heike Büter-Block und ihrem 25-köpfigen Team bedankt – mit außer Nervenahrung und mit Tonpapier-Viren – geschmückter Pflanze. „Das Notbetreuungsangebot ist eine Erleichterung für uns, so dass wir unsere Arbeit machen konnten“, sagt Elternvertreterin Elena Staub. „Ihr wart für uns die Superhelden in der Corona-Zeit.“ Es solle ein Dankeschön sein „dass ihr unter diesen Umständen auch da seid für die Kinder“, sagt Elternvertreterin Nicole Stelter. „Wir wollen ein großes Loo aussprechen, dass ihr immer da gewesen seid.“

Noch ist nicht klar, wie es in den Kindertagesstätten weitergehen wird. Offiziell geht der Lockdown bis zum 7. März. Das heißt aber nicht, dass die Betreuungseinrichtungen ab dem 8. März wieder regulär arbeiten dürfen. Das werde am 3. März politisch entschieden, berichtet Büter-Block: „Die Hoffnung stirbt zuletzt.“

Wie geht es weiter?



Sportlicher April an der Sophie-Scholl-Schule Altenoythe und Lastrup

Nach den Osterferien ging es für die Schüler und Schülerinnen der Sophie-Scholl-Schule Altenoythe und Lastrup direkt sportlich los.

Special Olympics Niedersachsen hat unter dem Motto „Lauf mit, bleib fit“ einen landesweiten Laufwettbewerb ausgeschrieben. Im Zeitraum vom 15. April bis zum 30. April ging es für die Rollstuhlfahrer darum, möglichst viele Kilometer mit dem Rollstuhl zurückzulegen. Wer laufen kann, war aufgefordert möglichst viele

Schritte zu laufen. Die Schritte sollten mit Hilfe von teilweise dafür zur Verfügung gestellten Fitnessarmbändern-Apps und Schrittzählern erfasst und auf Papier dokumentiert werden.

Die Auswertung, wie die Schülerinnen und Schüler der Sophie-Scholl-Schule im Landesvergleich

abgeschnitten haben, steht derzeit noch aus. Aber schulintern haben – coronabedingt mehrere – Siegerehrungen stattgefunden. Die Kinder und Jugendlichen nahmen Urkunden und Medaillen in Empfang, die Sieger bekamen einen Gutschein für den schulinternen Kiosk. Und es gab einen Preis für die Klasse, die im Durchschnitt am meisten Schritte gesammelt hatte.

Die Aktion gab den Schüler*innen einen Anreiz, sich draußen viel zu bewegen und sich mit anderen

zu messen. Im Intranet hatten die Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit, ihre Leistungen selbst in vorbereitete Diagramme einzutragen und mit denen anderer zu vergleichen. Die Wettbewerbe waren eine willkommene Gelegenheit, in dieser Zeit eine Aktion durchzuführen, an der alle Klassen gemeinsam teilhaben konnten.



Tabelle 1: Platzierung im Haus Eicheneck und Waldeck

EE /WaE	Schüler	Schritte
1. Platz	Magnus Cloppenburg	55.324
2. Platz	Greta Bunten	43.919
3. Platz	Florian Vogel	49.909

Tabelle 2: Platzierung Haus Wieseneck

Wieseneck	Schüler	Schritte
1. Platz	Leon Langemeyer	38.494
2. Platz	Jannik Geerdes	33.761
3. Platz	Michelle Schmahl	32.377

Platzierungen Rollstuhl-Wettbewerb

Tabelle 3: Platzierung Lastrup

Lastrup	Schüler	km
1. Platz	Mila Trenkamp	22,70
2. Platz	Izabella Ilic	14,58
3. Platz	Leon Timme	12,42

Lastrup	Schüler	Schritte
1. Platz	Alex Otto	19.856
2. Platz	Bastian Elias Krüger	18.320
3. Platz	Lutz Riesenbeck	17.954



Schnell-Testungen

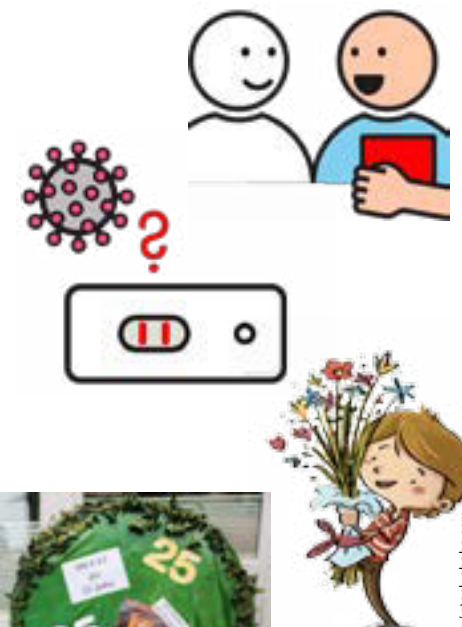
Seit Beginn des Jahres stellt der Caritas-Verein Altenoythe e.V. Schnelltests zur Verfügung, damit die Mitarbeiter*innen sowie Schüler*innen der Sophie-Scholl-Schule (und auch in anderen Einrichtungen) regelmäßig getestet werden können.

Es haben sich einige Kolleg*innen bereiterklärt, diese Testungen vorzunehmen und sich dementsprechend in das Thema eingearbeitet bzw. fortbilden lassen.

Es ist Zeit, diesen Kolleginnen und Kollegen einfach mal „Danke!“ zu sagen. Sie sorgen dafür,

dass wir uns regelmäßig und bei Bedarf testen lassen können, und gestalten diesen doch eher unangenehmen Vorgang locker und entspannt.

Danke für Euren Einsatz!



25-jähriges Dienstjubiläum

Am 15.03.2021 feierte unsere Einrichtungsleitung Anne-Katrin Oltmanns ihr 25-jähriges Dienstjubiläum.

Ein besonderes Jubiläum, zu einer besonderen Zeit. Trotz allem haben die Kollegen*innen und Schüler*innen der Sophie-Scholl-Schule versucht, ihr einen schönen Tag mit einigen Überraschungen und verschiedenen Aufmerksamkeiten zu bereiten.

Für die Kollegen*Innen war es dennoch ein Anlass, um ihr „DANKE“ zu sagen.

Liebe Anne-Katrin, auch auf diesem Wege noch einmal herzliche Glückwünsche zum 25. Dienstjubiläum. Wir wünschen Dir weiterhin alles Gute, viel Gesundheit und viel Freude an/bei Deiner Arbeit!

Deine Kollegen*innen
der Sophie-Scholl-Schule

Das Team der Sophie-Scholl-Schule und die Schülerschaft haben mir anlässlich meines 25-jährigen Dienstjubiläums eine großartige Überraschung bereitet. Ich habe mich sehr gefreut über so viel freundliche Ausgestaltung des Tages, die vielen guten Wünsche und liebevollen Geschenke. Es hat mich sehr berührt. Herzlichen Dank an Alle.

Anne-Katrin Oltmanns



Eine Abordnung von Schülern und Mitarbeiterinnen gratulierten Anne-Katrin Oltmanns, Leiterin der Sophie-Scholl-Schule, am 15.03.2021 zu ihrem Dienstjubiläum

Theaterproben unter Corona-Bedingungen

Einige Schüler*innen der Sophie-Scholl-Schule haben auch in diesem Jahr wieder ein Theaterstück einstudiert.

Leider war es aus den bekannten Gründen nicht möglich, damit öffentlich im Rahmen des traditionellen Theaterfestivals „Is doch normal, ey“ in der Oldenburger Kulturretage aufzutreten. So haben alle teilnehmenden Förderschulen gemeinsam mit dem Verein Mutik e.V. die Idee entwickelt, die einzelnen Beiträge per Video aufzunehmen und zu einem gemeinsamen Film zusammen zu stellen.

Die Schüler*innen der Sophie-Scholl-Schule Altenoythe führten die Geschichte „Das kleine Glück“ auf. Unter Corona-Bedingungen mit der Kontaktbeschränkung waren die Theaterproben eine besondere Herausfor-

derung. Es bedeutete beispielsweise, dass einzelne Szenen getrennt gespielt und gefilmt worden sind.

Die acht teilnehmenden Schüler und Schülerinnen arbeiteten mit großer Freude an der Umsetzung und Darstellung und zeigten sich sichtlich stolz, ein Teil davon zu sein. Es war für alle Beteiligten eine schöne Abwechslung zum derzeitigen Schulalltag.

Jetzt sind wir gespannt auf den kompletten Film, der voraussichtlich im Juli fertiggestellt sein wird. Dieser soll dann auf einem privaten YouTube-Kanal anzuschauen sein.





Seit 15 Jahren trägt unsere Tagesbildungsstätte den Namen Sophie-Scholl-Schule

Sophie Scholl stammte aus einem religiös geprägten Elternhaus. 1940 begann sie eine Ausbildung zur Kindergärtnerin. Durch ihre Arbeit im Kriegs- und Arbeitshilfsdienst entwickelte sie eine tiefe Abneigung gegen Propaganda und Parolen des Naziregimes.

1942 schrieb sie sich an der Münchener Universität für Biologie und Philosophie ein. Ihr drei Jahre älterer Bruder Hans machte sie mit anderen regimekritischen Kommilitonen bekannt. Sophie Scholl war zum illegalen Widerstand entschlossen und beteiligte sich an Aktionen der Gruppe „Weiße Rose“. Am 18. Februar wurden Hans und Sophie Scholl beim Verteilen von Flugblättern verhaftet. Sie waren auch angesichts des drohenden Todesurteils nicht bereit, ihre Überzeugungen aufzugeben und so wurden sie vier Tage später hingerichtet.

Bis heute noch werden in Deutschland und weltweit Menschenrechte verletzt. Das gilt auch für die Rechte von Menschen mit Behinderung, wie z.B. das Recht auf Inklusion und Teilhabe in allen gesellschaftlichen Bereichen.

Als vor 15 Jahren der damalige Kultusminister den Tagesbildungsstätten in Niedersachsen ermöglichte, ihren schulischen Auftrag mit

einer entsprechenden Namensgebung deutlicher hervorzuheben, fiel in einem breiteren Findungsprozess die Entscheidung auf Sophie Scholl als Namenspatronin. Ihr Mut und ihre feste Entschlossenheit, mit der sich diese junge Frau gegen die ungeheuerlichen Gräueltaten im Nationalsozialismus gewandt hat, sollte uns in Erinnerung bleiben und zum Vorbild dienen.

Der 100-jährige Geburtstag von Sophie Scholl ist für uns ein Anlass, an sie zu erinnern. Wir sind stolz, dass unsere Schule ihren Namen trägt.



Spielplatz Vitusstraße

Unterstützen Sie unser Förderprojekt: Die Gestaltung des „Offenen Spielplatzes“ an der Vitusstraße, der vor über 40 Jahre eröffnet wurde.

Damit wir den Kindern unserer Einrichtungen und im Rahmen des „Offenen Spielplatzes“ auch Familien in Altenoythe und umzu weiterhin inklusive Spiel-, Bewegungs- und Begegnungsmöglichkeiten bieten können, ist eine Summe von rund 70.000 Euro notwendig, um entsprechende Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen durchzuführen. Wir freuen uns über jede Mithilfe und Beteiligung!

SPENDENKONTO

Stiftung Caritas-Verein Altenoythe

IBAN: DE89 2805 0100 0090 8360 40

BIC: SLZODE22XXX

Verwendungszweck: Spielplatz Vitusstraße



Berufliche Bildung

Großereignis in der Beruflichen Bildung: 60. Geburtstag einer Teilnehmerin im BVA

Ja, Ihr lest richtig: 60. Geburtstag einer Teilnehmerin! ... sowas kommt bei uns nicht allzu oft vor, da unsere Teilnehmer normalerweise ein klein wenig jünger sind.

Unsere Belinda allerdings hat am 4. Mai „gerundet“ und ihren 60. Geburtstag gefeiert.

Unsere übrigen Teilnehmer wollten sich hier nicht lumpen lassen und haben anlässlich dieses Ereignisses keine Kosten und Mühen gescheut. So wurde mit großem Eifer für Belinda gebaut und gebacken.

Am Ende sind leckere Kekse und Kuchen herausgekommen sowie ein schönes Erinnerungsschild für diesen Tag, welches von den Teilnehmern der Holzgruppe persönlich übergeben wurde.

Liebe Belinda, wir wünschen Dir auch für die kommenden Lebensjahre von Herzen alles Gute und vor allen Dingen Gesundheit!



Ein neues Angebot der CVAD

Mensa bei der BBS Friesoythe am Scheefenkamp

in Kooperation mit der Beruflichen Bildung

Seit April 2021 betreibt die „CVA Dienstleistungs GmbH“, eine Tochtergesellschaft des Caritas-Vereins Altenoythe e.V., unter der Betriebsleitung von Monika Emken die Mensa bei der BBS Friesoythe am Scheefenkamp.

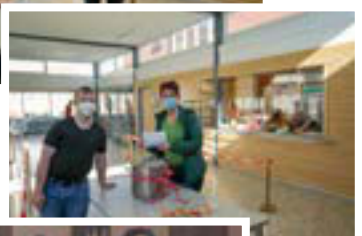
Hier bieten wir Schüler*innen als auch Lehrkräften alles, was das Herz begehrt, von Kalt- und Heißgetränken, leckeren kleinen Snacks bis hin zum warmen Mittagessen.

Unterstützt wird Monika tatkräftig von der Hauswirtschaftsgruppe der Beruflichen Bildung, bestehend aus Norbert, Beate, Carla und Silke sowie natürlich von unseren Teilnehmer*innen, die hier als Praktikant*innen im Rahmen des ambulanten Berufsbildungsbereiches qualifiziert werden.

Bei der Namensfindung für die Mensa haben wir den Schüler*innen der BBS ein Mitspracherecht eingeräumt und sie unter einer kleinen Vorauswahl an Namen darüber abstimmen lassen, wie ihr neuer „Essenslieferant“ heißen soll. Die Mehrheit der Schüler*innen hat sich für den Namen Mensa + Café Scheefenkamp, kurz MC Scheefenkamp, ausgesprochen.

Eine kleine Belohnung gab es am Ende dafür auch: Unter allen, die sich an der Abstimmung beteiligt haben, hat unsere „Glücksfee“ Jan aus dem ersten Jahr des Berufsbildungsbereiches unter den Augen von Monika und Norbert zur Eröffnung einen Gewinner ausgelost, der sich nun an einem Bestellgutschein der Mensa im Wert von 30 € erfreuen darf.

Wir wünschen dem gesamten Team gutes Gelingen bei der neuen Aufgabe sowie viele hungrige und durstige Kunden und Kundinnen!



Bereich Arbeit + Produktion

Zufriedenheitsbefragung zum Umgang mit dem Corona-Virus in den Werkstätten Altenoythe und Cloppenburg

Die Situation rund um das Corona-Virus hat noch immer Einfluss auf unseren Arbeitsalltag. Im November vergangenen Jahres haben wir die Beschäftigten der Caritas-Werkstatt Cloppenburg und der Sozialen Arbeitsstätte Altenoythe befragt, wie sie mit der veränderten Situation in der Werkstatt zurechtkommen.

Das Gesamtergebnis dieser Befragung zeigt, dass ihr euch gut auf die neuen Gegebenheiten einstellen konntet. Die Hygienemaßnahmen werden eingehalten und auch die Maskenpflicht ist für die meisten kein Problem. Sollte etwas noch nicht ganz rund laufen, suchen wir schnell nach einer Lösung. Wenn wir weiterhin so toll auf alle Regeln achten und uns mit ausreichend Abstand begegnen, werden wir die Corona-Zeit zusammen meistern.

Nach dem Sommerurlaub der Beschäftigten wird eine zweite Abfrage in den Werkstätten durchgeführt.

Auszug der Ergebnisse

Das Betretungsverbot in der WfbM wurde mir gut erklärt.

Sehr gut = 90
Zufrieden = 10
Unzufrieden = 5

Der Kontakt zu den Gruppenleitern während des Betretungsverbots war gut.

Sehr gut = 92
Zufrieden = 13
Unzufrieden = 3

Mir wurde gut erklärt, warum wir in der Werkstatt in unterschiedlichen Gruppen wieder angefangen sind.

Sehr gut = 78
Zufrieden = 2
Unzufrieden = 4

Ich kann verstehen, dass wir in der WfbM eine Maske tragen müssen.

Sehr gut = 96
Zufrieden = 4
Unzufrieden = 6

Der Mindestabstand ist für mich gut einzuhalten.

Sehr gut = 73
Zufrieden = 30
Unzufrieden = 4

Ich kann verstehen, warum die WfbM in unterschiedlichen Zonen eingeteilt ist.

Sehr gut = 80
Zufrieden = 16
Unzufrieden = 6

Mir wurde gut erklärt, warum die Gruppen anders eingeteilt sind (Außenwohngruppen).

Sehr gut = 79
Zufrieden = 13
Unzufrieden = 8

Ich verstehe, warum einige Beschäftigte unterschiedliche Arbeitszeiten/-tage haben.

Sehr gut = 73
Zufrieden = 20
Unzufrieden = 6

Die Hygieneunterweisung für die Beschäftigten ist für mich leicht zu verstehen.

Sehr gut = 87
Zufrieden = 12
Unzufrieden = 1

Die Hygienemaßnahmen in der Gruppe sind für mich ausreichend.

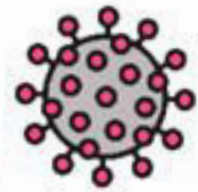
Sehr gut = 111
Zufrieden = 10
Unzufrieden = 0



Modvector / stock.abobe.com

Liebe Kollegen und Kolleginnen,

das Corona-Virus bestimmt immer noch unser Leben in der Werkstatt.



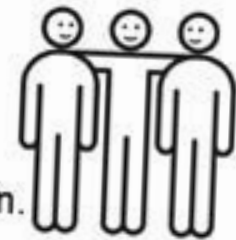
Um euch zu zeigen, wie stolz wir auf euch

und euren Zusammenhalt sind,



haben wir diese Armbänder entworfen.

Die Armbänder sollen euch ermutigen, gemeinsam stark zu sein.



Wir kämpfen gegen Corona,

damit wir alle bald wieder zusammen sein können.

Liebe Grüße

eure Frauenbeauftragte



euer Werkstatttrat



und eure Leitung



Schreiben der Frauenbeauftragten

Hallo an alle,

wir sind die Frauenbeauftragten vom Caritas Verein Altenoythe.



Wir wollen uns kurz vorstellen:

Ich bin Lena Alterbaum.

Ich arbeite in der Werkstatt in Cloppenburg.



Ich bin Ilke Höffmann.

Ich arbeite bei der CALO in Friesoythe.



Ich bin Susanne von Varel.

Ich arbeite in der Werkstatt in Altenoythe.



Wir setzen uns für die Rechte der Frauen in der Werkstatt ein.

Wir haben schon viele tolle Aktionen mit den Frauen in unseren Werkstätten gemacht.

Zum Beispiel: verschiedene Frauencafés,

Blumen zum Weltfrauentag,

Beratungsgespräche



Durch die Corona-Pandemie ist unsere Arbeit deutlich schwerer geworden.

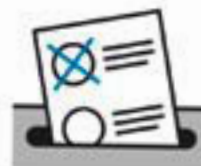
Wir konnten uns leider nicht mehr mit den Frauen treffen.



Wir hoffen, dass das bald wieder möglich ist und dann haben wir auch schon viele Pläne.

Außerdem finden in diesem Jahr die Neuwahlen statt.

Darauf sind wir schon ganz gespannt und freuen uns.



Schreiben der Werkstatträte

Hallo liebe Beschäftigte des Caritas Verein Altenoythe e.V.!



2021 ist wieder ein Wahljahr.

In diesem Jahr finden wieder Werkstattrat-Wahlen statt.



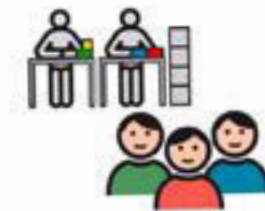
Der Werkstattrat des Caritas Verein Altenoythe e.V. setzt sich aus diesen Einrichtungen zusammen:

Werkstatt Cloppenburg Ostring

Werkstatt Altenoythe

Werkstatt Calo

Wir sind 18 Mitglieder und 5 Vertrauenspersonen.



Wir tauschen uns regelmäßig aus und haben damit eure Rechte im Blick.

An den einzelnen Standorten finden regelmäßig Sitzungen statt.

Mindestens einmal im Monat sprechen wir auch mit der Werkstatt-Leitung.

Es geht dann darum, wie es euch und uns Beschäftigten in der Werkstatt geht.



Zum Beispiel: wird etwas am Lohn geändert

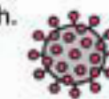
Oder gibt es bald ein Sommerfest

Die Mitglieder im Werkstattrat können auch an Fortbildungen teilnehmen.

Zum Beispiel: an PC-Fortbildungen



In der Corona-Krise war und ist unsere Arbeit nicht immer einfach.



Es gab viele neue Gesetze, damit wir wieder in der Werkstatt arbeiten können.

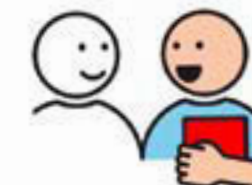
Wir müssen uns alle an diese Gesetze halten.



Wir danken euch sehr, dass ihr euch so gut an diese Gesetze haltet.

Nur deshalb können die Werkstätten wieder öffnen.

Danke!





Soziale Arbeitsstätte Altenoythe

Egon, 13 Jahre in der Sozialen Arbeitsstätte Altenoythe - wir sagen Danke!

Nach 13 Jahren Arbeit im Sozialen Dienst der Werkstatt ist Egon Landwehr nun für die Teilhabeberatung des Caritas Vereins Altenoythe e.V. zuständig.

Egon hat in den letzten 13 Jahren in der Sozialen Arbeitsstätte deutliche Spuren durch seine Arbeit hinterlassen. Seine ruhige, herzliche und fachkundige Art war bei allen sehr geschätzt.

Beschäftigte kamen sehr gerne zu ihm, um sich beraten zu lassen, oder einfach mal einen kleinen Plausch mit ihm zu halten. Egon hatte für alle Zeit und Verständnis und war immer auch

für einen guten Scherz zu haben. Mitarbeiter*innen und auch die Beschäftigten werden ihn im täglichen Geschehen vermissen!

Lieber Egon, ein riesengroßes Dankeschön für deinen Einsatz bei uns! Wir wünschen dir für deine neue Aufgabe viel Spaß und Erfolg.



Traumfänger

Einige Beschäftigte aus dem Wohnheim in Friesoythe (Neuenkampsweg), die zurzeit aufgrund der Corona-Pandemie im Haus „Emma“ betreut werden, haben zusammen mit den Gruppenleiterinnen, Tanja Baalman und Anke Lövenich, eine neue Dekoration für den Speisesaal in der Werkstatt gebastelt.

Dabei haben die Beschäftigten Tatjana, Agnes, Gabi, Martina und Jürgen Kaffeefilter bemalt und gefaltet, Ringe mit Kreppband umwickelt und Klammern zu Schmetterlingen verwandelt.

Daraus sind schöne Traumfänger entstanden, die jetzt den Speisesaal schmücken.

Eine Beschäftigte der Sozialen Arbeitsstätte berichtet

Referenten-Treffen der Gesellschaft für Unterstützte Kommunikation e.V.



Donnerstag: Ich kam am Abend dazu. Morgens hatte ich einen Fototermin für ein Inklusionsprojekt der Caritas, welches Irene Block initiiert hatte. In diesem Projekt stehe ich dafür, dass auch Nicht-Sprechende viel zu sagen haben. Ich habe mich gefreut, dass ich einige Chormitglieder auch beim Fotoshooting gesehen habe.

Der Abend bei unserem Referenten-Treffen war mit „wonder me“ für mich und Mama sehr nervig. („wonder me“ ist eine Plattform, wo man sich digital in verschiedenen Räumen treffen kann) Da mein PC alt ist, sind Mama und ich immer wieder rausgefliegen! Ich finde gut, mal einige Referenten wieder gesehen zu haben!! Die Organisatoren hatten für jeden Teilnehmer ein Päckchen geschickt mit Cocktailrezepten, Schokolade und einem Bild von einem Künstler. Beim Online-Treffen sollten wir dann die anderen mit dem gleichen Bild suchen. Die Idee

fand ich gut, aber ich war enttäuscht, dass ich die anderen nicht gefunden habe. Das habe ich mir schöner vorgestellt!! Nach 3 Stunden mochten wir nicht mehr. Ab ins Bett. Ich war leicht traurig, aber schlief gut ein.

Freitag: Gegen 9 Uhr das Seminar „UK-Referenten und Fach-Referenten – Das perfekte Traumpaar“. (UK-Referenten sind die Nicht-Mund-Sprechenden und Fachreferenten sind die Mundsprechenden Referenten) Nele – eine UK-Referentin – und Adelheid – eine Fachreferentin – haben das super gemacht. Nele hat uns erzählt, wie gut organisiert sie ist. Ich krieg das nicht so hin. Mama muss für mich die Planung machen. Manchmal habe ich das auch im Kopf, und dann erinnere ich Mama.

Und am Nachmittag suchten wir den perfekten Assistenten für UKler (unterstützt Kommunizierende). Ich habe die ganze Zeit überlegt bei „Wie finde ich den perfekten UK-Assistent“ ob ich einen Aufruf in unserer Gemeinde mache, damit die Anfahrt nicht zu weit ist und er oder sie mich vielleicht schon kennt. (Es ist der perfekte Kommunikationspartner, aber er muss noch mehr können). Es ist schwer, jemanden zu finden, der meine nonverbale Kommunikation deuten kann und sich mit der Buchstabentafel auskennt. Außerdem sollte derjenige, wenn ich Referate halte, meine Powerpoint einstellen und bedienen können und sich mit der Technik von meinem Talker auskennen. Gut zu wissen, dass fast alle UKler dieselben Probleme haben bei der Suche nach Assistenten!

Auf der Mitgliederversammlung danach konnte ich alles gut verfolgen. Ich habe erfahren, dass viele Referenten auch online-Seminare halten und dass es gut klappt. Auch ich habe das schon mehrfach gemacht mit meinem Assi Sönke und es klappt gut. Natürlich ist Präsenz besser, aber es spart uns die anstrengende Anreise (Rückenschmerzen wegen des langen Sitzens) und ich bin nachher nicht so kaputt.

Später, als es um den Verein ging, war mir das zu kompliziert und ich war auch zu müde. Samstag: Ich fand UKler-intern gut. Wir haben eine neue stellvertretende UK-Sprecherin gewählt.

Ich finde besonders gut, dass Fach-Referenten UK-Referenten mehr einbeziehen müssen. Jetzt ist das bei online-Veranstaltungen ja auch gut möglich.

Marion Tapken UK-Referentin

P.S.: Ich kann nicht alles so behalten, wie live. Ich war ziemlich kaputt nach den drei Tagen! Der große Vorteil war: Ich konnte mich sofort ins Bett legen und brauchte nicht noch lange fahren.



Neues Gesicht im Sozialen Dienst

Die durch den Wechsel von Egon Landwehr freigewordene Stelle im „Sozialen Dienst“ der Sozialen Arbeitsstätte ist seit Januar neu besetzt mit Laura Oldehus.

Laura ist 25 Jahre jung, war vorher in einer Altenpflegeeinrichtung tätig und wohnt in Cloppenburg. Sie hat sich sehr schnell und gut, trotz „Coronabedingungen“ im Werkstattalltag eingearbeitet. Sie wird gerne als neue Ansprechpartnerin sowohl von Beschäftigten wie auch Mitarbeitern aufgesucht.

Wir sind glücklich, eine junge freundliche engagierte Kollegin gewonnen zu haben, die mit viel Wissensdrang die Arbeit in der Werkstatt aufgenommen hat, und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.

Mach weiter so, du bist super!



Wir haben den Lockdown gut genutzt!

Nach dem wir den coronabedingt veränderten „Weihnachtsbasar“ erfolgreich hinter uns gebracht haben, wurden wir mit unserem Werkstattladen im Dezember direkt in den Lockdown geschickt.

Die Zeit der Ladenschließung haben wir produktiv genutzt und dem Werkstattladen eine „Schönheitskur“ verpasst. Mit den guten Ideen und dem handwerklichen Geschick einiger Kollegen können wir Euch nun das Ergebnis präsentieren. Hier zeigen wir als Vorgesmack schon mal ein paar Fotos.

Unsere Ladenöffnungszeiten

Montag – Donnerstag:
09:30 – 11:30 Uhr und 13:00 – 15:30 Uhr

Freitag:
09:30 – 13:30 Uhr

Die Öffnung richtet sich nach den Inzidenzwerten des Landkreises, so dass es hier Änderungen geben kann. Die aktuellen Öffnungszeiten veröffentlichen wir auf unserer Facebookseite und Sie können uns auch gern anrufen unter 04491 / 92 42 0.

Werkstattladen Altenoythe
Schulstraße 16, 26169 Altenoythe



Alles verändert sich mit dem, der neben mir ist oder fehlt.
- Sylke-Maria Pohl



Am 8. April 2021 ist Süleyman Tan im Alter von 57 Jahren gestorben.

Süleyman war 30 Jahre unser Kollege in der Werkstatt.

Mit seinem freundlichen, sympathischen und verschmitzten Wesen hat er uns alle immer wieder begeistert.

Wir sind dankbar für die gemeinsamen Erlebnisse und werden Süleyman fest in unseren Erinnerungen behalten.

Deine Kollegen aus der Werkstatt Altenoythe

Das Schöne, was ein Mensch hinterlassen kann, ist das Lächeln im Gesicht derjenigen, die an ihn denken.



Am 8. Mai 2021 starb Bernd Lückmann im Alter von nur 48 Jahren.

Wir Beschäftigten und Mitarbeiter der WfbM Altenoythe waren tief betroffen, als wir die Nachricht von Bernds Tod erhielten. Mit der Traurigkeit kam aber auch gleich bei vielen ein Lächeln auf das Gesicht, weil jedem sofort eine lustige Geschichte oder Situation einfiel, die er mit Bernd erlebt hat. Unendliche Anekdoten sind in den letzten Tagen erzählt und ausgetauscht worden.

Wir werden Bernd immer als freundlichen und großzügigen Kollegen in Erinnerung behalten.

Die Beschäftigten und Gruppenleiter der Phasenprüfergruppe

Bernd Willms geht in den wohlverdienten Ruhestand

Nach über 35 Jahren Tätigkeit in der Werkstatt Altenoythe haben wir Bernd zum 30.04.2021 in den Ruhestand verabschiedet. Er hat die ganzen Jahre in der Abteilung der Phasenprüfer gearbeitet und war immer ein zuverlässiger und hilfsbereiter Kollege.

Im Rahmen einer kleinen Abschiedsfeier frühstückten wir mit Bernd in der Gruppe und machten einen Gang mit ihm um die Werkstatt. Anschließend überreichten wir ihm einen kleinen Präsentkorb und ein Erinnerungsalbum, damit wir nicht in Vergessenheit geraten.

Die Werkstattleitung nutzte die Gelegenheit, sich ebenfalls von Bernd mit einem Präsent zu verabschieden und ihm für seine langjährige Arbeit zu danken.

Wir wünschen Bernd Willms für die Zukunft alles Gute, Gesundheit und Zufriedenheit und hoffen, ihn nach der Corona-Pandemie häufig zu Besuch in der Werkstatt zu sehen.

Die Phasenprüfer



Wäscherei und Faltgruppe sind umgezogen

In den letzten Monaten hat sich so einiges getan in der 360°-Halle am Neuendamm in Cloppenburg. Aus einer ehemaligen Industrieräumlichkeit mit einer „nackten“ Produktionshalle und mehreren Büros ist ein schöner und ansprechender Arbeitsbereich mit tollen Sozial- und Gemeinschaftsflächen für die Beschäftigten und Mitarbeitenden entstanden.



tenden durch das Waschhaus, den zukünftigen Speisesaal und die Sozialräume geführt. Im Großen und Ganzen sind auch die Beschäftigten von den neuen Räumlichkeiten begeistert. Doch der Abschied von ihrer alten Werkstatt und den anderen Kollegen fällt Beschäftigten und auch Mitarbeitern verständlicherweise teilweise schwer.

Zum 1. Juni erfolgte dann der große Umzug. Wir hoffen nun, dass sich das „Heimweh“ nach einiger



Zeit im Waschhaus in Luft auflöst und die Beschäftigten sowie Mitarbeitenden das neue Arbeitsklima bei 360° – „Rundum Vielfalt erVahren“ in Cloppenburg am Neuendamm genießen können.



Auch die Bauarbeiten innerhalb der Wäscherei „Das Waschhaus“ sind so gut wie abgeschlossen, Wände wurden gezogen und abgerissen, Räume umgestaltet, neue Leitungen wurden verlegt, neue moderne Maschinen angeschafft und aufgebaut und auch der erste Probelauf war schon erfolgreich.

Mitte April sind alle Beschäftigten sowie Mitarbeiter der Wäscherei und der Faltgruppe in die neuen Räumlichkeiten gefahren, um ihren neuen Arbeitsplatz kennenzulernen und sich einen ersten Eindruck zu verschaffen.

In kleinen Gruppen wurden die Beschäftigten von den Mitarbei-



Verabschiedung Hermann Spille



Impfen in der Caritas-Werkstatt Cloppenburg

„Wie soll das denn gehen?!“ So lauteten erste Reaktionen unserer Mitarbeiter. Zunächst unvorstellbar, dass wir 140 Impfungen an einem Tag in unseren Räumlichkeiten ermöglichen sollen. Aber siehe da, durchaus machbar!

Wie so viele Dinge in dieser verrückten Zeit, die zunächst unvorstellbar klingen. In unseren Räumlichkeiten des „Bereichs für besonders Betreuungsbedürftige“ richteten wir einen Empfangsbereich ein, ein Wartezimmer, ein Impfzimmer und einen Ruheraum

zur anschließenden 15-minütigen Beobachtung. Ein super Kreislauf, der zu einem reibungslosen Ablauf geführt hat. Von ca. 9 bis 16 Uhr war das mobile Impfteam fleißig dabei, Spritzen zu verteilen. Zu guter Letzt suchten uns sogar noch einige Polizisten auf, die sich

spontan noch übrigen Impfstoff ergattern durften.

Damit haben wir die nächste Herausforderung in der Corona-Zeit gemeistert ... naja, zumindest Impfung 1 von 2. Aber wir sind bereit für die Fortsetzung!



Moin,

ich heiße Andre Fischer, bin 38 Jahre alt und wohne in Lohne.

Nachdem ich 2003/2004 als Zivildienstleistender in der Caritas-Werkstatt Cloppenburg tätig war, habe ich im Anschluss daran u.a. eine Ausbildung zum Tischler und die Weiterbildung zur geprüften Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung (gFAB) absolviert. In den vergangenen Jahren habe ich in einer Tagesstätte psychisch erkrankte Menschen betreut. Seit dem 15.03.2021 bin ich als Springer in der WfbM in Cloppenburg angestellt.

Meine Freizeit verbringe ich am liebsten mit der Familie und mit Freunden und interessiere mich für Musik und Fußball.

Ich freue mich auf die berufliche Zukunft in der Caritas-Werkstatt Cloppenburg und darauf, alte und neue Gesichter (wieder) zu sehen.

Kurz vorgestellt



Werkstatt CALO Bunte Tontöpfe

Ich bin Anke Lambertz, bin 42 Jahre jung und wohne in Wildeshausen.

Im März 2021 habe ich eine Weiterbildung zur Arbeits- und Berufsförderung begonnen und absolviere jetzt im Mai meine Praxisphase bei CALO in Cloppenburg.

Nachdem ich am ersten Tag von allen sehr herzlich aufgenommen wurde, machten wir am zweiten Tag bereits im Rahmen eines Berufsbildungsbereich-Projektes einen kleinen Ausflug zum Museumsdorf, wo uns Clemens Meyer gezeigt hat, wie man Tagetes pflanzt.

Wir haben uns sehr darüber gefreut, dass wir jeder eine kleine Pflanze im Tontopf mitnehmen durften, fanden aber die Töpfe etwas langweilig, so dass wir uns kurzerhand dazu entschlossen, diese am nächsten Tag mit bunten Farben zu gestalten.

Wir hatten viel Spaß und es kamen sehr kreative Einzelstücke dabei heraus, um den Sommer zumindest schon einmal auf der Fensterbank ein bisschen einzuläuten.

Vier Monate Lockdown - aber keine Langeweile

Vier Monate durfte R. aufgrund der Corona-Pandemie das Wohnheim nicht verlassen, um in der Werkstatt CALO zu arbeiten.

Aber von Langeweile war keine Spur. R. nutzte die Zeit, um ein Hexenhaus zu bauen. Hierfür sammelte er verschiedene Materialien wie Schaschlikspieße, Streichhölzer und Eisstiele.

In mühseliger Kleinarbeit wurde alles exakt zugeschnitten und zusammengeklebt. Daraus

entstand dieses Hexenhäuschen. Selbst im Inneren des Hauses gibt es viele kleine Besonderheiten, wie ein Tisch mit Stuhl oder auch einen kleinen Ofen. Mit großem und verdientem Stolz hat R. sein Häuschen in der Werkstatt gezeigt. Aber zur Sicherheit bewahrt er es lieber bei sich in seinem Zimmer auf.



Jetzt wird's bunt: Frische Farbe und Dekorationen

Auch die Werkstatt DiKom hat sich bereits vor und vor allem in der Coronazeit mit der weiteren Gestaltung der Einrichtung beschäftigt.

Neue Wandfarben, Dekoration, Wochenpläne, Bilderrahmen mit Arbeitsablaufbeschreibungen und noch viel mehr fanden einen neuen Platz bei der DiKom. Zusammen mit den Beschäftigten wurde gestrichen und dekoriert.

Das Projekt hat den Beschäftigten und Mitarbeitern sehr viel Spaß bereitet und wird bestimmt nicht das letzte sein.



Familienentlastender Dienst

Impfung der ehrenamtlichen Helfer

Es war so weit, die Ehrenamtlichen Helfer des Familienentlastenden Dienst konnten sich am 19.04.2021 impfen lassen.

In Zusammenarbeit mit unserer Bereichsleitung Tanja Zielinski wurde der reibungslose Ablauf des Tages geplant.

156 Helfer und Mitarbeiter hatten das Angebot angenommen und freuten sich über „Etwas mehr Sicherheit“. Es wurden keine Kosten und Mühen gescheut, so dass eine Helferin sogar aus Hamburg anreiste.

Um 9.00 Uhr ging es dann pünktlich im Bildungs- und Veranstaltungshaus Altenoythe los.

„Heute im Angebot – Biontech Impfstoff“

So wurden unsere Helferinnen, Helfer, Kolleginnen und Kollegen herzlich mit einem Lachen begrüßt. Alle freuten sich, sich nach so langer Zeit persönlich wiederzusehen.

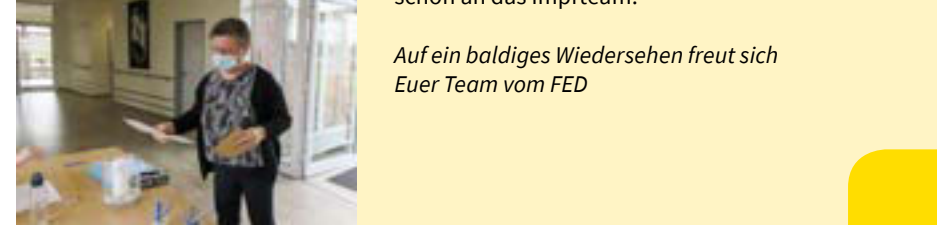
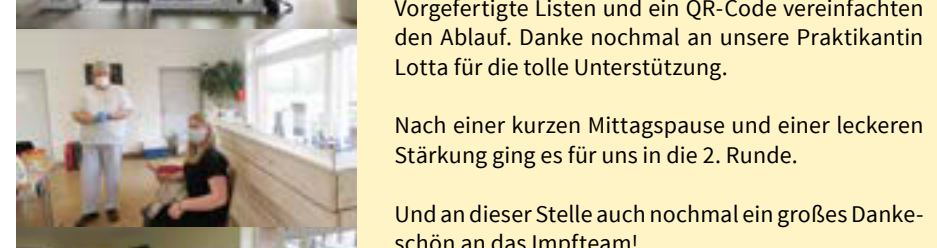
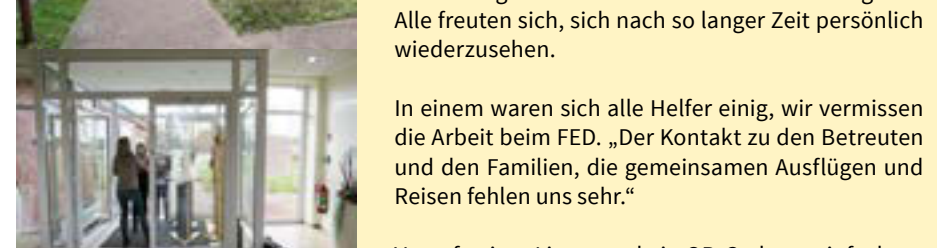
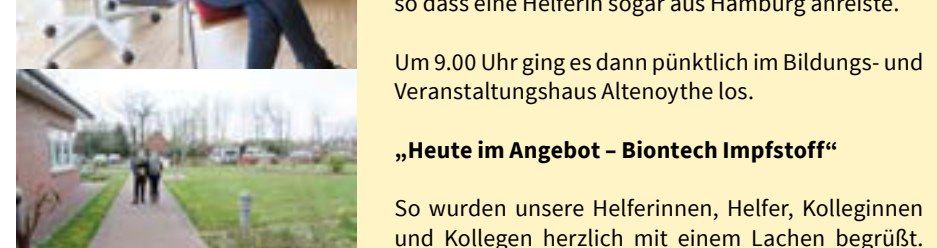
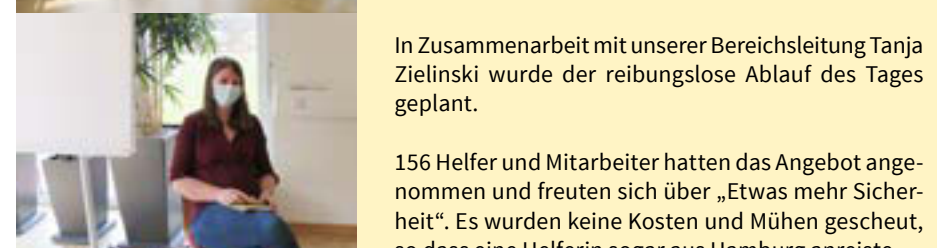
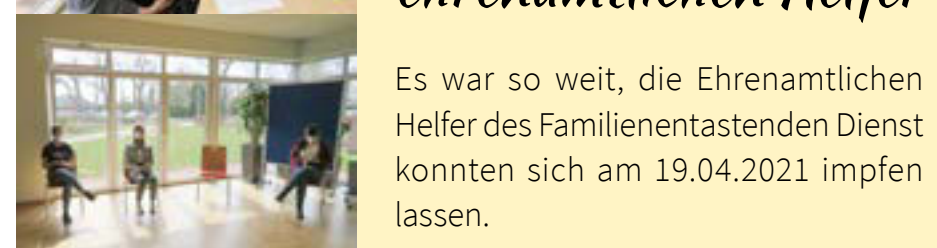
In einem waren sich alle Helfer einig, wir vermissen die Arbeit beim FED. „Der Kontakt zu den Betreuten und den Familien, die gemeinsamen Ausflügen und Reisen fehlen uns sehr.“

Vorgefertigte Listen und ein QR-Code vereinfachten den Ablauf. Danke nochmal an unsere Praktikantin Lotta für die tolle Unterstützung.

Nach einer kurzen Mittagspause und einer leckeren Stärkung ging es für uns in die 2. Runde.

Und an dieser Stelle auch nochmal ein großes Dankeschön an das Impfteam!

Auf ein baldiges Wiedersehen freut sich Euer Team vom FED





Neues vom Caritas-Testzentrum

Standortverlegung und Online-Anmeldung

Seit Ende März bietet der Caritas Verein als anerkanntes Testzentrum in der „Alten Wassermühle“ in Friesoythe kostenlose Corona-Schnelltests an.

Jeden Dienstag und Donnerstag haben alle Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, sich von Pflegefachkräften testen und das Testergebnis bescheinigen zu lassen. Zum 1. Juli 2021 wird das Testzentrum nach Altenoythe in das FED-Büro, Kellerdamm 6, ziehen.

Um den Anmeldeprozess zu vereinfachen, haben die Mitarbeiter der IT-Abteilung des Caritas-Vereins in Zusammenarbeit mit dem FED in kürzester Zeit mit viel Engagement, Fachwissen und Kreativität eine digitale Anmelde-APP entwickelt – ein Riesen-Dankeschön dafür an dieser Stelle!

Eine Anmeldung für die kostenlosen Schnelltests ist somit nun sowohl online über <https://corona.caritas-altenoythe.de> als auch weiterhin telefonisch unter der Anmelde-Hotline 04491/78 90 333 (telefonische Annahme-Zeiten: Mo. – Do. von 07:30 – 16:00 Uhr und freitags von 07:30 – 13:00 Uhr) möglich. Alle Bürgerinnen und Bürger bekommen das Testergebnis persönlich ausgehändigt oder direkt auf ihr Handy oder als E-Mail zugeschickt.

Test-Zeiten:
Dienstags: 10:00 Uhr – 14:00 Uhr
Donnerstags: 14:00 Uhr – 18:00 Uhr

Bis 30.06.2021:
Alte Wassermühle, Mühlenstraße 6, 26169 Friesoythe

Ab 01.07.2021:
FED-Büro, Kellerdamm 6, 26169 Altenoythe

Wie sich die Corona-Lage in den nächsten Wochen entwickelt, wie groß der Bedarf an Schnelltests und den Bescheinigungen sein bzw. bleiben wird – all das ist noch mit großen Fragezeichen versehen. Es bleibt spannend.

Außenwohngruppe Scheefenkamp

Kontakte bewahren – Zusammenhalt schaffen

In Zeiten von Corona vermissen wir sehr die Kontakte zu den Menschen. Oft denken wir an schöne Zeiten zurück.

Wir Bewohner*innen der Außenwohngruppe Scheefenkamp haben uns an den Weihnachtsbasar 2019 erinnert. Zusammen mit der Sophie-Scholl-Schule hatten wir für die Wohngruppe aus Litauen, „BÜKIME DRAUGE“, das übersetzt heißt „Haus des unabhängigen Lebens“, einen Verkaufsstand auf dem Weihnachtsbasar in der Sozialen Arbeitsstätte Altenoythe organisiert. Von den Einnahmen konnte sich die Wohngruppe ein Treibhaus kaufen.

Noch heute haben wir Kontakt zu der Gruppe. Unsere Freund*innen dort schicken uns Süßigkeiten und gebastelte Sachen, über die wir uns sehr freuen.

Wir haben ein Puzzle aus 500 Teilen mit einem Bild von dem Basar machen lassen und es zusammen mit schönen Sachen nach Litauen gesendet. Bestimmt leiden auch die Menschen dort unter der Covid-19-Pandemie. Wir hoffen, dass wir den Bewohner*innen dort eine kleine Abwechslung und Freude mit dem Geschenk bereiten konnten.

Wenn die Pandemie vorbei ist und wir wieder reisen können, wünschen wir uns, gemeinsam mit der Gruppe nach Litauen zu fahren. Das wäre schön!





60. Geburtstag

Am 10.03.2021 feierte Günther aus dem Wohnheim Friesoythe seinen 60. Geburtstag.

Bei Kaffee, Kuchen und belegten Brötchen hatte Günther einen schönen Tag im kleinen Rahmen seiner Wohngruppe.

50. Geburtstag

Elke konnte ihren 50 Geburtstag in ihrer Wohngruppe feiern.

In gemütlicher Runde bei einer Kaffeetafel und leckeren Schnitten genoss sie ihren Ehrentag.



Ab in den wohlverdienten Ruhestand

Bernd feierte am 30.4.2021 mit der ‚Wohngruppe 2‘ vom Wohnheim Friesoythe seinen Eintritt ins Rentenalter.

Nachmittags bei Kaffee und Kuchen sowie abends beim gemütlichen Grillen und bei einem Maibock wurde von vergangenen Zeiten aus der Werkstatt erzählt.

Wie nennt man Menschen, die montags gut gelaunt sind? Rentner.

Wir wünschen Bernd für die Zukunft alles Gute!



Der Mai ist gekommen ...

Die Geschichte des Maibaum-Stellens

Woher der Maibaum tatsächlich kommt, weiß eigentlich niemand so genau, nicht einmal professionelle Volkskundler. Aber eines ist sicher, er ist älter als der Christbaum – schon im späten Mittelalter gab es den Brauch des Maibaumstellens - die ersten Christbäume dagegen erst im 16. Jahrhundert. Beim Maibaum gibt es außerdem ganz viele Variationsmöglichkeiten, es gibt große und kleine, Nadel oder Laubbäume im Dorf genauso wie in der Stadt.

Im Wohnheim Altenoythe wurde in verschiedenen Gruppen ein kleiner Maibaum aufgestellt. Mit viel Freude und Spaß beim Schmücken wurde der Mai eingeläutet.

Die Maifeier holen wir im nächsten Jahr nach.



Wann können wir ernten?

Im Frühjahr hat die ‚Gruppe 4‘ im Wohnheim Altenoythe zwei Hochbeete aufgebaut und bepflanzt.

Die kleinen Gemüsepflanzen wachsen bereits und jeden Tag beobachten wir, ob an den kleinen Erdbeeren bereits Blüten zu finden sind.



Ein runder Geburtstag

Am 18.02.2021 hat die ‚Wohngruppe 3‘ Albert mit einem großen Präsentkorb zum 80. Geburtstag überrascht. Die Freude beim Geburtstagskind war riesig groß.

**„Achtzig Jahre, alter Falter,
das ist wahrlich ein stolzes Alter.“**

Er bedankte sich mit einem leckeren Mittagessen und einer schönen Kaffeetafel. Am Abend konnte er im Rahmen eines Gruppenabends den Geburtstag mit seinen Mitbewohner*innen ausgiebig feiern.



10-jähriges Jubiläum

... wie die Zeit vergeht. Vor zehn Jahren hat der Caritas-Verein Altenoythe das Angebot einer Tagesstruktur für älter werdende Menschen mit Beeinträchtigung gestartet.

Natascha Lücken ist seit zehn Jahren verantwortliche Gruppenleiterin. Sie hat mit ihrem Team im Laufe der Jahre ein fachlich kompetentes und verbindliches Angebot entwickelt/-weiterentwickelt, für Rentner*innen (65+) und vorzeitig alternde Menschen mit Beeinträchtigung.

Leider konnte auch in der Tagesstruktur aufgrund von Corona das Jubiläum nicht so gefeiert werden, wie alle Gäste und Mitarbeiter*innen es sich vorgestellt haben. Aber: Aufgeschoben ist nicht aufgehoben!

Sie werden immer älter ...

... und dabei immer glänzender. Aktiv sein und Kontakt haben.

Wir bieten älteren Menschen mit Beeinträchtigung, die aus dem Arbeitsleben in den Werkstätten (WfbM) ausgeschieden sind, sowie Menschen, die vorzeitig altern, die Teilnahme an einer Tagesstruktur an. Auf diese Weise unterstützen wir sie dabei, auch im Alter weiterhin ein Leben in der Gemeinschaft zu führen und den Tagesablauf weitestgehend nach den eigenen Bedürfnissen sinnvoll und bedarfsorientiert zu gestalten.



Wohnheim St. Ansgar

Hildegard ist nun im Ruhestand!

Auf in den selbstbestimmten Ruhestand.

Hildegard wurde nach vielen Jahren der Werkstattarbeit in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Bei Kaffee und Kuchen im St. Ansgar wurde von den schönen Zeiten in der Werkstatt geplaudert.

„Welchen Tag haben wir heute?“ fragte Pook.
„Es ist heute“, quiekte Ferkel.
„Mein Lieblingstag“, sagt Pook.



Wohnheim Cloppenburg

Schon gelacht?

Am 2. Mai 2021 war der Weltlachtag. Aber nicht nur an diesem Tag, sondern an jedem Tag wird in der Autistengruppe im Wohnheim Cloppenburg gelacht.

Es ist egal, ob es bei der Arbeit ist (Malerarbeiten in der Werkstatt, ausgeführt von Christoph), in der Mittagspause auf der Hollywoodschaukel (hier sonnt sich Lydia) oder beim gemeinsamen Kochen am Abend (hier hilft Sandra der Mitarbeiterin Kerstin

Giese). Gelacht wird immer und überall. Das geht auch mit Maske! Setzt sie mal auf und schaut Euch in die Augen. Seht Ihr, wie sich die Augen verändern, sobald Ihr lachelt und die Augen zu strahlen beginnen?



Alicia stellt sich vor

Hallo ihr Lieben!

Ich bin Alicia Goldmann, 23 Jahre jung und wohne in Quakenbrück. Im Juli dieses Jahres, werde ich meine Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin erfolgreich beenden.

Zurzeit absolviere ich mein dreimonatiges Praktikum im Caritas-Wohnheim in Cloppenburg in der „Wohngruppe 3“. Dieses Praktikum gefällt mir besonders gut, da ich gerne im Team arbeite und viel Wert auf ein soziales Miteinander lege.

Passend zur Pandemiezeit habe ich mit der Bewohnerin zusammen einen Seifenspender gestaltet sowie eine Flüssigseife hergestellt. Dazu habe ich der Bewohnerin mehrere Duftöle bereitgestellt, wovon sie sich einen Duft ausgesucht hat. Außerdem konnte sich die Bewohnerin aus vier verschiedenen Lebensmittelfarben für eine Farbe ihrer Wahl entscheiden. Im Anschluss haben wir die einzelnen Schritte der gründlichen Handreinigung erlernt und durchgeführt.

Ich freue mich auf die weitere gemeinsame Zeit im Wohnheim!

Eure Alicia



Wohnheim Lastrup

Vielen Dank!

... sagen die Bewohner des Wohnheimes Lastrup für die vielen österlichen Bastelmaterialien, die als Spende von der Drogeriekette dm bei uns angekommen ist.

Die Zeit rund um das Fest wurde gut genutzt zum Basteln und Dekorieren in den eigenen Wänden. Eine willkommene Abwechslung zum damaligen trüben Wetter und eingeschränkte Kontakte, die hier mit Freude angenommen wird.

Alle Kerzen, Bastelmaterialien, Dekoeier, ... wurden im Verein (WfbM Außenstelle Lastrup, der „Kita für ALLE – Birkenweg“ in Lastrup und der „Kita für ALLE – Friesoythe“) weitergegeben, die von uns nicht verbraucht werden konnten. Auch hier wurden diese mit Freude empfangen.

Ebenfalls möchten wir uns ganz herzlich bei der Filialleiterin Melanie Gies-von Garrel bedanken. Sie ermöglichte uns, in eigener Initiative, nahezu kontaktfreien Einkauf.



Gelingende Kommunikation

Informationsveranstaltung für die „Persönliche Assistenz in der Einzelbetreuung“



Katja Braun, Monika Kellermann, Sabrina Willenborg, Henrik Varson (v.l.)

Das Team der „Persönlichen Assistenz in der Einzelbetreuung“ informierte sich am 14.04.2021 über Gelingende Kommunikation. Andre ist mit einem Talker versorgt und war im letzten Jahr noch Schüler der Sophie-Scholl-Schule. Seine Kommunikationshilfe ist ein elektronisches Gerät mit Laut- oder Schriftausgabe, die zum Ersatz bzw. zur Ergänzung von natürlicher Lautsprache benutzt wird. Die Teilnehmenden konnten an dem Talker von Andre und einem weiteren Accent 800 Gerät üben.



Marion Wehr, Monika Kellermann, Sabrina Willenborg, Henrik Varson (v.l.)



Elektronische Kommunikationshilfe, Modell: Accent 800 MINSPEAK®

Einsatz „Sprechender Kacheln“ im Wohnheim



Mit Hilfe der „sprechenden Kacheln“ ist es Jürgen möglich, den Betreuer*innen mitzuteilen, was er möchte, ohne dass er gefragt werden muss.



Durch leichtes Drücken der Kacheln wird ein Text wiedergegeben, der in leichter Sprache vorher aufgespielt wurde.

Die Kacheln können in verschiedenen Bereichen (z.B. beim Essen, bei der täglichen Hygiene usw.) eingesetzt werden.



BRANDSCHUTZORDNUNG

	Achtung: Es brennt! Was muss ich jetzt machen?
	1. Keine Panik: Ich bleibe ruhig
	2. Ich melde den Brand beim Gruppenleiter.
	3. Ich bringe mich in Sicherheit. Ich gehe weg von Feuer und Rauch.
	4. Ich mache die Tür hinter mir zu.
	5. Ich folge den Rettungs-Symbolen. 
	6. Ich darf den Aufzug nicht benutzen.
	7. Ich gehe nach draußen zum Sammelplatz. Ich höre auf die Feuerwehrleute und Gruppenleiter.

METACOM Symbole © Annette Kitzinger

Die Brandschutz-Ordnung ist in einfacher Sprache und mit Symbolen gestaltet. Sie dient als Ergänzung der bestehenden Brandschutz-Ordnung Teil A. Wer Interesse daran hat, kann sich gerne bei Rike Mastall (rike.mastall@caritas-altenoythe.de) melden.



Welcher Schatten gehört zu welchem Tier?



Schattenrätsel



Made with

Mandala

Freundschaft in der Corona-Zeit

Wie es schon in einem alten Lied besungen wird: „Ein Freund, ein guter Freund, das ist das Schönste, was es gibt auf der Welt ...“ Wieviel Wahrheit doch in diesem Lied steckt. Freunde und Freundinnen sind einfach großartig ...

Ja, aber warum eigentlich? Auf diese Fragen haben wir in unseren Gesprächen viele Antworten gefunden: Was bedeutet Freundschaft und welche Vorstellung hat man davon?

Klappt es auch mit der Freundschaft, wenn man viele Kilometer voneinander entfernt lebt? Die Antworten und die Erfahrungen mit Freundschaften haben wir veröffentlicht.

Nicht nur im „Einblick“, sondern auch in einer „Zeitschrift der Macherei“ in Berlin, die zu dieser Frage die Artikel in der nächsten Ausgabe veröffentlicht.

So können nun auch bald viele Bewohnerinnen und Bewohner von Berlin lesen, was hier bei uns im Landkreis Cloppenburg eine Freundschaft ausmacht.

Viel Freude dabei!



Beste Freundin



	Ich heiße Anastasia und wohne in Cloppenburg, einer Kleinstadt in Niedersachsen.
	Mein Alter ist 36 Jahre und ich arbeite seit 18 Jahren in der Werkstatt für Menschen mit Beeinträchtigung.
	Seit meiner Schulzeit habe ich eine beste Freundin.
	Wir wohnen 45 km voneinander entfernt. Trotzdem besteht unsere Freundschaft auch über diese Entfernung.
	Wir telefonieren, chatten täglich oder besuchen uns, so oft wir die Möglichkeit haben.
	Mir bedeutet diese Freundschaft sehr viel.
	Ich brauche Menschen, denen ich vertrauen kann, die für mich da sind und mit denen ich etwas unternehmen kann.
	Das macht mein Leben schön und froh.
	Ganz besonders habe ich diesen Menschen in meiner besten Freundin gefunden. Ich mag ihre Ehrlichkeit, ihre Offenheit und ihre Hilfsbereitschaft. Oft sage ich ihr: „DANKE! Schön, dass es dich gibt. Ich habe dich sehr lieb!“ Gemeinsam sind wir stark, meine beste Freundin und ich!

Freundschaft ist etwas, was Freude schafft ...

Wir sind eine Gruppe von 13 Bewohner*innen aus dem Wohnheim Saterland. Das Saterland ist eine kleine Gemeinde bei Oldenburg in Niedersachsen.

In dieser Corona-Zeit bedeutet uns Freundschaft sehr viel.

Das Gute ist, wir sind als Hausgemeinschaft miteinander befreundet.

Das hat gerade in dieser Zeit eine große Bedeutung, weil wir ja nicht nach außen Kontakte pflegen können.

Auch arbeiten wir nicht mehr an unseren gewohnten Arbeitsplatz, sondern sind auch in einer „Außengruppe“ während unserer Arbeit zusammen. Wegen der Pandemie dürfen wir ja nur mit den gleichen Men-

schen Kontakt haben. Somit sind wir „Tag und Nacht“ zusammen. Das klappt sehr gut.

Freundschaft bedeutet für uns:

- zusammen spazieren zu gehen und dabei die Natur zu genießen
- miteinander über alles reden und auch zuhören können
- Rücksicht aufeinander nehmen und auch manchmal verzichten
- auch mal miteinander streiten und die Meinung sagen, aber immer wieder miteinander vertragen
- nett miteinander umzugehen, damit wir uns in unserer Wohngruppe alle wohlfühlen
- Hobbys miteinander teilen und auch miteinander chillen

- Zusammenhalt in allen Situationen, keiner ist allein
- reden und schweigen
- kleine Feste feiern, wie es in dieser Zeit zusammen möglich ist
- miteinander kochen und Tee trinken
- zahlreiche Stunden miteinander verbringen, ohne dass es langweilig wird

So gibt es für uns noch viele Momente, in denen wir spüren, wie wichtig Freundschaften im Leben sind.

Etwas ganz Wichtiges erleben wir auch in schwierigen Zeiten:

Freunde sind Begleiter im Leben, die uns dann noch mögen, wenn wir uns manchmal selber nicht mehr leiden können!

Also, wie es in dem alt bekannten Lied besungen wird:

„Ein Freund, ein guter Freund, das ist das Schönste, was es gibt auf der Welt ...“

Von Herzen wünschen wir Euch allen auch diese guten Freunde.

Eure Wohngruppe
aus dem Wohnheim Saterland



Vorbereitung auf die Erstkommunion 2021

In diesem Schuljahr 2020/21 freuen sich drei Schüler*innen der Sophie-Scholl-Schule Altenoythe und Lastrup auf die Erstkommunion.

Kommunion heißt: Gemeinschaft. In diesen Monaten ist es leider nicht möglich, die Vorbereitung in einer großen Gemeinschaft durchzuführen.

Dennoch erfahren und erleben die Kommunionkinder in vielen Einheiten unterschiedliche Eindrücke unseres Glaubens: Bilderbücher und Bibel, Besuch einer Kirche, gemeinsames Gebet, das Licht der Kerze, Freude am Leben, Spiele und Naturerfahrungen sind Zugänge, die Liebe Gottes und die Einzigartigkeit eines Jeden zu erspüren.

Das Thema in der St. Marien Pfarrei Friesoythe lautet: „Eingeschrieben in das Buch des Lebens“ und in St. Petrus-Lastrup heißt es: „Du bist eingeladen.“ In beiden Pfarreien unterstützen die Kirchengemeinden diese Vorbereitung und die Feier.

„Wie schön, dass es dich gibt!“ ist Aussage und Impuls, unseren christlichen Glauben, das Fest der Erstkommunion, miteinander zu teilen und zu feiern.

Im Schuljahr 2021/22 plant die Sophie-Scholl-Schule an beiden Standorten das Angebot der Firmung.



Ganz herzlich begrüßen wir den neuen Pfarrer der St. Marien Pfarrei Friesoythe

Im Folgenden stellt er sich kurz vor:

Mein Name ist Christoph Winkeler und ich komme gebürtig aus Löningen. Dort leben noch meine Mutter und meine drei älteren Brüder.

Seit dem 14.02.2021 bin ich der neue leitende Pfarrer der Pfarrgemeinde St. Marien in Friesoythe.

Nach Stationen in Moers, Gescher, Visbek, Münster, Damme und Hörstel bin ich nun in Friesoythe angekommen.

Gut drei Monate bin ich jetzt hier und ich kann sagen, ich bin gut angekommen und fühle mich jetzt schon hier Zuhause.

Natürlich ist es unter Corona-Bedingungen nicht leicht, Kontakte zu knüpfen, aber die ein oder andere Begegnung ergibt sich dann doch, und die sind von großer Offenheit und Herzlichkeit geprägt. Es ist schön, jetzt hier zu sein.

Ihr Pastor Christoph Winkeler

Mittendrin

Mittendrin, in den Gruppen der Werkstätten und Häusern. Neben der „Redezeit“ gibt es nun auch wieder das gemeinsame Treffen kleinster Gruppen.

„Mittendrin“ im Leben, was bewegt und erfahren wird. Bilder aus der Natur und von alltäglichen Gegenständen laden zu Gesprächen und Austausch ein.

Auch sind es oft die Gegenstände des Alltags, die uns einmal mehr eine andere Sicht auf das Leben aufzeigen.

Anhand von lustigen Sinngeschichten oder auch durch kurze Rollenspiele und Darstellungen erleben wir in diesen Gruppen viel Spaß und Freude miteinander.



Koordinationsstelle Ehrenamt

Ehrenamt in Zahlen

Ein wenig wird man an den Film „Und täglich grüßt das Murmeltier“ aus den 1990er-Jahren erinnert, den der eine oder andere sicherlich noch kennt. Corona ist immer noch da und bestimmt weiterhin unseren Alltag.

Er sorgt dafür, dass die Ehrenamtlichen beim Caritas-Verein weiterhin ausgebremst werden. Gerne hätten wir sie am Impfprogramm teilhaben lassen. Dies war aufgrund der Priorisierung leider nicht möglich. Doch auch hier geht es langsam voran, so dass wir hoffentlich bald wieder durchstarten können.

An dieser Stelle möchten wir mal genauer auf die Zahlen unserer Ehrenamtlichen schauen. Wer engagiert sich eigentlich? Wie alt sind sie? In welchen Bereichen waren sie mit wie vielen Stunden aktiv?

Zusammen mit dem Bereich „Vielfalt erLEBEN“ engagieren sich knapp 80 Personen. Hinsichtlich der Geschlechterverteilung sind im Verein mehrheitlich Frauen aktiv, das heißt, sie machen einen Anteil von 60 % aus.

Geschlechterverteilung

2020



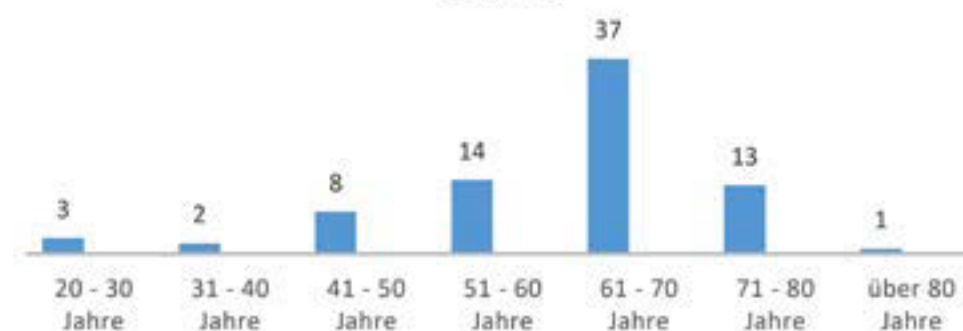
Gesamt: 78 Personen

weiblich männlich

Bei der Altersstruktur der Engagierten fällt auf, dass der überwiegende Teil sich bereits im Rentenalter befindet. Das deckt sich mit den Zahlen einer aktuellen Umfrage in Deutschland auf Grundlage einer bevölkerungsrepräsentativen Studie VuMA (Verbrauchs- und Medienanalyse), wonach die Mehrheit der Ehrenamtlichen in Deutschland über 50 Jahre alt und knapp ein Viertel 70 Jahre und älter sind.

Altersverteilung

2020



Wirft man einen Blick auf das **Jahr 2019**, also vor Corona, absolvierten die Ehrenamtlichen in diesem Jahr **rund 2.845 Stunden**. Davon waren die meisten Stunden, nämlich 1.443,5 Stunden auf die Aktivitäten von Einzelpersonen zurückzuführen. Ihr Engagement reicht vom Fahrdienst, der Einzelbetreuung, Schwimmbegleitung, Nordic-Walking, der Gottesdienstbegleitung bis hin zum Kochangebot.

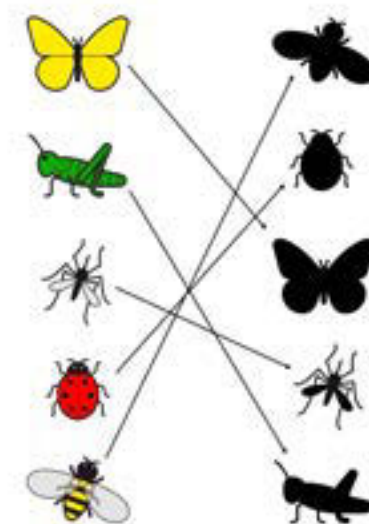
Viele Aktivitäten finden auch im Team statt. Hier ist es das gemeinsame Frühstück, Kegeln, die gemeinsame Freizeitgestaltung, der Singkreis, die Gottesdienstgruppe, die Koch- oder Sportgruppe. Sie kamen auf insgesamt 986 Stunden.

Nicht zuletzt gibt es die Aktivitäten von „Vielfalt erLEBEN“, deren Akteure Freizeitaktivitäten für die Bewohner der Wohnheime anbieten. Angeboten werden beispielsweise Fahrten zu Basketball- und Fußballspielen, Frühstücksfahrten, Konzertbesuche, Kurzausflüge in die nähere Umgebung, Stadtfestbesuche oder Tagesausflüge während der Schließungszeit der Werkstätten. Hier kamen die Ehrenamtlichen auf 415 Stunden.

Hinter all diesen nüchternen Zahlen stehen Menschen, denen wir viel verdanken und die das Leben im Verein mit ihrem Engagement ungemein bereichern und bunter machen. Ihnen allen gilt an dieser Stelle ein herzliches **DANKESCHÖN!**

Weitere Hintergründe und genauere Zahlen sind im Ehrenamtsbericht 2020 auf der Homepage des Caritas-Vereins Altenoythe e.V. nachzulesen. Hier finden sich auch Themen zu den Rahmenbedingungen oder dem Engagement von Menschen mit Beeinträchtigungen.

Lösung des Rätsels auf der Seite 41



Die neue MAV stellt sich vor

Anna-Lena Lübke



Michael Heit

Friedhelm König



Elisabeth Teklenburg

Heike Rolfes



Sabine Haak

Ingo Wilkens



Klaus Menzel



Katrin Krischunas



Patrick Mildenberger

Ingrid Fuhler



Sabine Bickschlag



Maria Steenken und Doris Thobe, Schwerbehindertenvertretung



Tobias Willer

Am 14.04.2021 ist das neue Gremium der MAV gewählt worden. Über die gute Wahlbeteiligung haben wir uns sehr gefreut. Ein großes Dankeschön nochmals an den Wahlausschuss dafür.

Aus der MAV ausgeschieden sind: Martina Krone, Hildegard Wichmann, Heidi Meyer (Vertretung für Hildegard Wichmann), Norbert Preuth, Franz-Josef Wilken, Ralf Rüger und Britta Lorenz. Wir bedanken uns ganz herzlich bei Euch für Euren Einsatz für die Mitarbeiter*innen und wünschen Euch alles Gute.

Wir, das von Euch neu gewählte MAV-Gremium, freuen uns sehr darauf, die vielfältigen Aufgaben und Verantwortungen wahrzunehmen und bedanken uns für Euer Vertrauen.

Die neuen MAV-Vertreter*innen werden in den nächsten Monaten Schulungen besuchen, um sich möglichst zeitnah gut in die MAV-Arbeit einzuarbeiten.

Auf der kürzlich stattgefundenen konstituierenden Sitzung haben wir innerhalb des neu gewählten Gremiums den ersten Vorsitzenden (Michael Heit), den 2. Vorsitzenden (Ingo Wilkens), die Schriftführerin (Elisabeth Teklenburg) und die stellvertretende Schriftführerin (Ingrid Fuhler) gewählt.

Ebenso haben wir die Ausschüsse neu besetzt. Die Ausschüsse innerhalb des MAV-Gremiums sollen dazu beitragen, sich intensiver mit den jeweiligen Belangen in der Mitarbeiterschaft auseinanderzusetzen.

Es gibt folgende Ausschüsse:

- Personalausschuss
- Wirtschaftliche Angelegenheiten §27 a
- Psychische Gesundheit
- Belange der Wohnheime
- Belange der CVAD und LMG
- Öffentlichkeitsarbeit/Information

Die Corona-Pandemie hat auch unsere Arbeit in der MAV sehr geprägt: Inhaltlich gab es viele Themen zu Corona, über die wir in der MAV beraten haben. Ingo Wilkens vertritt die MAV in der „Task Force“ und kann so schnell und zeitnah aktuelle Themen aus der Mitarbeiterschaft einbringen. Wir konnten uns nun schon lange nicht mehr persönlich treffen und wir hoffen natürlich, dass dieses bald wieder möglich ist. Durch die Möglichkeit der Videokonferenzen können wir die inhaltliche Arbeit aber dennoch weiter gut voranzubringen.

Falls ihr Fragen oder Anregungen für uns habt, meldet euch gerne. Wir sind per Mail oder auch Mittwochs vormittags über Telefon: 04491 / 92 51 53 im MAV-Büro erreichbar.

Viele Grüße
Eure MAV

Aus der Geschäftsstelle

Wir machen mit bei der hkk-Aktion „Gesunde Unternehmen-Challenge 2021“

Die hkk-Challenge ist ein Wettbewerb der hkk-Krankenkassen, an dem der Caritas-Verein Altenoythe e.V. in diesem Jahr teilnimmt.

Firmen aus ganz Norddeutschland machen mit. Es geht darum, gemeinsam mehr für die Gesundheit zu tun. Gestartet ist die Challenge im April und sie geht noch bis Anfang Juli. Als Sieger wird die Firma gekürt, die die meisten Punkte erzielt hat. Die erzielten Punkte setzen sich zusammen aus den Aktivitäten der Mitarbeitenden und der Gesundheitsstruktur des Unternehmens. Mitarbeitenden bekommen Punkte für Alltagsaktivitäten (Treppensteigen, Spaziergang), Bewegung über 30 Minuten mit Pulsanstieg (Joggen, Schwimmen) oder gesunde Ernährung (drei Handportionen Gemüse am Tag). Als Firma erzielt der Verein Punkte für vorhandene BGM-Strukturen, betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM) oder Firmenfitness. Es winken attraktive Geldpreise für das betrieblichen Gesundheitsmanagement.

Mitmachen lohnt sich!



Neue Kopierer für den Caritas-Verein Altenoythe e.V.

„Benutzerfreundlichkeit, verbesserte Funktionalität und der Einsatz modernster Hardware“ war der Antritt, alle Standorte mit insgesamt 50 neuen Kopierern auszustatten.

Bereits Anfang des vergangenen Jahres machten wir uns auf die Suche nach einem Partner, der diese Anforderung erfüllt. Im vierten Quartal 2020 haben wir uns für eine Zusammenarbeit mit der Firma Ostendorf Büroorganisation GmbH aus Cloppenburg entschieden. Technisch und wirtschaftlich waren diese Verhandlungen ein voller Erfolg und wir freuen uns über die Zusammenarbeit mit einem zuverlässigen Partner aus der Region. Das Projekt, welches durch die Pandemie und die zum Teil deutlich gestörten Lieferketten erschwert wurde, konnte erfreulicherweise mit nur leichtem Verzug abgeschlossen werden.

Alle Kopierer wurden durch den Einsatz von „METACOM-Symbolen“ einheitlich gestaltet und mit den Funktionen „Kopieren“, „Druckjobs“, „Scan2Me“ und „Scan2Mail“ ausgestattet. Perspektivisch werden weitere Funktionen ergänzt.

Durch das sogenannte „Follow-me-Print“ können die eigenen Druckaufträge an jedem der 50 Ko-

pierer abgerufen und gegebenenfalls verändert werden. Das führt zu einer Reduzierung der Kosten und zu einer Verbesserung des Datenschutzes.

Die EDV informiert – schon gewusst?

Alle neuen Kopierer der Marke Ricoh lösen automatisch eine Bestellung von Toner und Resttonerbehälter aus. Der zuständige Dienstleister erhält diese Meldung und schickt schnellstmöglich die entsprechenden Artikel zu den jeweiligen Standorten.

Durch die neue Technik wird der administrative Aufwand erheblich reduziert. Wir, die EDV-Abteilung, bedanken uns bei allen Mitarbeiter*innen, die an den Standorten unterstützt haben.



Daniel Oltmann und Malte Burmeister waren für die Umsetzung des Projektes verantwortlich.



Caritas-Verein Altenoythe e.V.
Kellerdamm 7
26169 Friesoythe

Redaktion

Nina Hobbie

Tel.: 0 44 91 / 92 51 38

einblick@caritas-altenoythe.de

*Wir wünschen Euch eine
wunderschöne Sommerzeit
mit vielen sonnigen Stunden!*

Euer Caritas-Verein Altenoythe e.V.

Besucht uns auch online:
www.caritas-altenoythe.de